

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N<sup>o</sup> 213.

Halle, Sonnabend den 12. September

1874.

Mit Beilagen.

Es sind Mir im Laufe dieses Sommers bei Gelegenheit von Denkmals-Entwürfen und sonstigen Festlichkeiten durch städtische und ländliche Gemeinden, Korporationen, Schützengilden, Kriegervereine ic. und nunmehr auch aus Anlaß der Sedanfeier, des deutschen Festes, von nah und fern durch Einsendung von Telegrammen, Gedichten und sonstigen Surufen überaus zahlreiche Aufmerksamkeiten entgegengebracht worden. Sie haben Mein Herz mit Freude und Genugthuung erfüllt. Eine besonders wohlthuende Empfindung hat es Mir gewährt, in diesen Adressen nicht allein die innigste und lauterste Ergebenheit gegen Meine Person, sondern auch die festgegründete Befriedigung über die an die Waffenthaten des vereinigten deutschen Heeres sich knüpfenden nationalen Ertragschaften ausgedrückt zu finden. In diesem Sinne möchte Ich Allen, welche durch ihr Gedenken Mich so angenehm überrascht und Mir namentlich auch den 2. September zu einem so freudigweihewollen Tage gestaltet haben, die Versicherung Meines Dankes aussprechen und beauftrage Sie, zu dem Besuche diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. September 1874.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

## Telegraphische Depeschen.

**Estrasburg i. G.**, d. 10. September. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen, um an den morgen und übermorgen bei Brumath und Hagenuau stattfindenden Manövern theilzunehmen.

**Gumbinnen**, d. 10. September. Durch Kommissare der Regierung ist festgestellt worden, daß in dem russischen Gouvernement Suwalki schon vor längerer Zeit die Rinderpest ausgebrochen ist und daß in zwei Kreisen des Gouvernements derselben bereits 1000 Stück Vieh zum Opfer gefallen sind. Die hiesige Regierung, der bis dahin das Auftreten der Seuche unbekannt geblieben war, hat sofort die in Betreff der Vieheinfuhr solchen Falls bestehenden gesetzlichen Beschränkungen angeordnet.

**Hannover**, d. 10. September. Die hier tagende fünfzehnte Versammlung deutscher Ingenieure hat Aachen zu ihrem nächstjährigen Versammlungsort gewählt. Heute Abend findet zu Ehren der Mitglieder des Kongresses ein Bürgerfest statt.

**Freiburg**, d. 9. September. Heute fand zu Ehren des Großherzogs in der dicht gefüllten geräumigen Universitätskirche ein Hochamt Statt. Bischof Reinkens hielt die Predigt über die Worte Paulus: Seid unterthan der Obrigkeit, welche Gewalt über Euch hat, während der römische Bischof lehre: Seid unterthan der Obrigkeit, so weit ich es erlaube und ihre Gesetze bekräftige. Die römisch-katholischen Priester säeten überall Unzufriedenheit und reizten die Unterthanen zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit auf, unter dem falschen Vorgeben, die Religion sei in Gefahr, während es sich nur um eine Nachfrage handle. Ueber den Verlauf und Ausgang des Congresses herrscht hier in allen theilnehmigen Kreisen die lebhafteste Befriedigung, wie öffentlich und in Privatgesprächen von den Vertretern aller ConfeSSIONen ausgesprochen wird.

**Prag**, d. 10. September. Der Kaiser hat in einem untermgefrigen Tage von Brandeis aus erlassenen Handschreiben der ganzen Bevölkerung seinen Dank für den ihm bereiteten schönen und herzlichen Empfang ausgedrückt.

**Paris**, d. 10. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen von Harcourt zum Gesandten in Bern. — Der Sohn des vor Kurzem zurückgetretenen spanischen Ministerpräsidenten General Zabala ist hier eingetroffen und hat dem Chef-Re-

dacteur des „Univers“, Beuillot, seine Zeugen gesandt, um Genugthuung wegen der in dem Journal veröffentlichten Angriffe gegen Zabala zu verlangen. Beuillot hat das Duell mit der Erklärung abgelehnt, daß er nur den Minister Zabala, nicht die Person des Generals angegriffen habe.

**Madrid**, d. 9. September. Ein Telegramm der amtlichen „Gaceta“ vom 7. d. aus Havanna meldet, daß die Insurgentenführer Garcia und Duesada von den spanischen Truppen in einem Gefecht mit den kuffständischen gefangen worden sind. Letztere hatten 58 Tödt. — Am Sonnabend wird der offizielle Empfang des Grafen v. Haxfeld und des Grafen Ludolf durch den Marschall Serrano stattfinden. — Am Montag ist zu Ehren derselben ein Banket veranstaltet. — Der Marquis von Pavia (Regierungsgeneral) hat die Stadt Alcaniz (Provinz Teruel) besetzt.

**Madrid**, d. 10. September. Graf Haxfeld und Graf Ludolf sind am Dienstag Abend vom Minister des Auswärtigen, Alfoa, vertraulich empfangen worden. — Das einzige in den spanischen Gewässern noch kreuzende österreichische Kriegsschiff erhielt die Abberufungsordre.

**London**, d. 10. September. In Bolton (Grafschaft Lancaster) haben die Woll- und Baumwollspinner die ihnen vorgeschlagene Herabsetzung des Lohns um 5 pCt. abgelehnt; in Folge dessen soll mit Schluß dieser Woche in den Webereien und Fabriken die Einstellung der Arbeit erfolgen, wodurch etwa 14.000 Arbeiter arbeitslos werden. Auch die Berg- und Hüttenarbeiter von Durham und Lancashire scheinen nicht geneigt, auf die ihnen angebotene Lohnherabsetzung einzugehen.

**Bukarest**, d. 10. September. Der vormalige Ministerpräsident, General N. Golesco, ist gestorben.

**New-York**, d. 9. September. Das gelbe Fieber gewinnt im Süden der Union immer mehr Verbreitung und tritt in sehr heftiger Form auf. Es sind die strengsten Quarantänemaßregeln angeordnet worden. — Der General Miles hat die Cheyenne-Indianer in Texas geschlagen. — Nach hier eingegangenen Meldungen aus Kuba sind die kuffständischen in einem Gefechte bei Yarababo von den Regierungstruppen zurückgeworfen. Die Insurgenten hatten 36 Tödt, unter denen sich ihr Führer Garcia befindet. (Nach der amtlichen Meldung aus Madrid wäre Letzterer gefangen.)

## Zur Lage.

\* Dem karlistischen Angriffe auf die deutschen Kanonenboote bei Guetaria wird neuerdings von in- und ausländischen Blättern eine andere Seite abzugewinnen versucht, um dem deutschen Geschwader die Schuld an dem Vorgange beizumessen. Nachdem unzweifelhaft festgestellt ist, daß die karlistischen Batterien das Feuer auf die Schiffe eröffnet haben, fragt man jetzt, was die letzteren berechtigt hätte, sich auf Schußweite der Küste zu nähern. Augenscheinlich liegt diesem Vorwurfe ein großes völkerrechtliches Mißverständnis zu Grunde. Allerdings wird das Meeresgebiet bis auf Kanonenschußweite von der Küste als in der Herrschaft des Uferstaates befindlich angesehen, so daß also nur dieser die Autorität auf dieser Wasserstrecke auszuüben befugt ist. Noch niemals aber ist es einem fremden Schiffe untersagt worden, in der genannten Entfernung von der Küste zu kreuzen, zumal wenn der Staat, welchem das Hoheitsrecht über diesen Theil des Wassers zusteht, mit dem Staate, welchem das Schiff angehört, in friedlichen Beziehungen lebt. Niemand wird aber behaupten wollen, daß die Karlisten in rechtlichen oder auch nur thatsächlichen Besitz der Autorität an der kantabrischen Küste sind, und es ist daher nicht abzusehen, was mit

dem erwähnten Vorwurf gegen das deutsche Geschwader bewiesen werden soll. Wenn die deutschen Kriegsschiffe sogar in spanische Häfen einlaufen dürfen, so muß es ihnen auch gestattet sein, die Küste auf Kanonenschußweite zu befahren. Diese Freiheit wird durch Rücksichten auf besondere kriegerische Verhältnisse um so weniger beeinträchtigt, als die Karlisten eben nicht als kriegführende Partei im Sinne des Völkerrechts, sondern lediglich als Aufrehrer angesehen werden.

Mit Befriedigung verfolgt man in hiesigen politischen Kreisen die Verhandlungen des Kongresses der rothen Internationale in Brüssel, welcher deutlich die Dohnmacht und Wesenlosigkeit dieser Gesellschaft zeigt und zu einer bloßen Farce herabsinkt. Mit Ausnahme der Pariser Kommune, innerhalb welcher die Internationale eine leidlich gute Organisation zeigte, hat niemals eine Kundgebung derselben in unsern maßgebenden Regionen besondere Unruhe erregt. Die rothe Internationale, welche sich meist aus destruktiven Elementen zusammengesetzt hatte und nur durch den zeitweiligen Willen eines Einzelnen, Carl Marx, eine Zeit lang als Ganzes zusammengehalten wurde, konnte bei der Fernabheit und Unklarheit der Ideen, welche der Verein auf seine Fahne geschrieben, eine lange Dauer nie erwarten lassen. In der That trat der Zerfall der vielfach so gefürchteten Gesellschaft nach dem Rücktritt ihres Führers offen zu Tage; ihre Bedeutung für Europa verlor sie indes vollständig durch Verlegung ihres Vortores nach den Vereinigten Staaten. Durch ihre allmähliche Auflösung aber wird die Bänderung der sozialen Mißstände erheblich erleichtert, denn es schwinden nun alle jene verberblichen Einflüsse, als deren Quelle die Internationale anzusehen war. Aber auch die Einwirkung der Socialdemokratie wird an Umfang verlieren, wenn die Arbeiterbevölkerung sieht, welches Geschick die angeblich so gefährliche internationale Vereinigung betroffen hat. So bleibt denn die Lösung der Frage nur bei unseren Kräften überlassen und mit Hilfe dieser darf man hoffen, bald zu wirklich praktischen Resultaten auf diesem Gebiet zu gelangen.

Bezugnehmend auf die am 2. September in München erfolgte Enthüllung des Kriegerdenkmals auf dem nördlichen Friedhofe sah sich der dortige Bürgermeister Dr. Erhardt in der öffentlichen Magistratsitzung am 7. d. M. zu folgender Ansprache veranlaßt:

Das Monument, welches die Stadt den im Kriege 1870/71 gefallenen und daher beerdigten deutschen Kriegern errichtet hat, ist in feierlicher Weise enthüllt worden. Die Feier wurde wesentlich erregt durch die Theilnahme des Militärs, der höchsten Beamten des Staates, der Krieger- und Veteranenvereine Münchens, welche in großen Städten mit Fahnen und klingendem Spiel ausgezogen waren, der sämtlichen Gesangsvereine Münchens, welche erhebende und mächtig ergreifende Chöre zum Vortrage gebracht haben, sowie durch das Geläute mit den Glocken der protestantischen Kirche. Ich habe für diese Theilnahme theilweise persönlich den Dank der Gemeinde ausgesprochen und stelle nunmehr den Antrag, den Krieger- und Gesangsvereine Münchens, sowie dem Königlich protestantischen Pfarramt das hier schriftlich den wärmsten Dank auszudrücken. „Es ist nur ziemlich“ fuhr der Hr. Bürgermeister fort, „nochmals auf das Verweigern des Geläutes mit den Glocken der katholischen Kirche zurückzukommen; aber die Presse, welche sich die katholische nennt, allerdings aber keine katholische, sondern eine ultramontane ist, wüßte mich zur Erklärung: 1) daß das Geläute nicht zur Sedanfeier, sondern lediglich zur Enthüllung des Denkmals erbeten worden war; 2) daß kein katholisches Pfarramt das Geläute mit der Motivierung verweigerte, daß es zu einer Sedanfeier nicht mitwirken wolle, sondern theils deshalb, weil es das erzbischöfliche Ordinariat nicht erlaubt habe, theils deshalb, weil die Enthüllung des Denkmals mit einer kirchlichen Weihe nicht verbunden sei, theils deshalb, weil es in der katholischen Kirche unerhört sei, wegen der Enthüllung eines Denkmals mit Kir-

hengelockt zu läuten. Wohl war uns nicht unbekannt, daß es Menschen gibt, welche Deutschlands Boden erzeugt hat, und noch fortwährend ernährt, die sich für die Feiern des größten Triumphes der deutschen Nation gegenüber nicht bios hinführen, sondern sogar feindlich verhalten. Diese feindliche und unheimliche Haltung konnte und durfte jedoch nicht bestimmend das Denkmals, welches bis zum 2. September vollendet war, an einem andern Tage zu enthalten. Wir hätten uns eine Verlegung der Pflast schuldig gemacht, hätten wir das Monument nicht an die richtige Stelle von Sedan enthüllt — das Monument, welches den deutschen Kriegern errichtet ist, werden mancher gerade vor Sedan den Heldentod für das Vaterland gefordert.“

Nach dieser mit lautem Beifall ausgenommenen Erklärung erhob sich Hr. Reichsrath Badbauer mit der Versicherung: die vorigen Worte seien ihm aus der Seele gesprochen, und er sei überzeugt, daß auch alle seine Kollegen vom Magistrat die nämlichen Gefühle hegten. (Allseitige Zustimmung.)

Die bereits erwähnte Erklärung des deutschen Kriegerbundes in München, daß die katholischen Geistlichen, welche das Glockengeläute bei der Enthüllung des Denkmals für die 300 gefallenen Krieger am Sedantage verweigerten, unwürdig des vergossenen deutschen Blutes seien, hat im ultramontanen Lager große Bestürzung hervorgerufen. Es besteht dieser Kriegerbund aus Katholiken; sein Abgabebrief an den Münchener Klerus ist also die eindringlichste Aufdeckung der zum System herangebildeten Lüge, die katholische Bevölkerung Baierns stehe auf demselben landesherrlichen Standpunkte, der sich in den vom Klerus patronisirten ultramontanen Blättern breit macht. In diesem greift man zu dem bei den Ultramontanen beliebten Vertheidigungsmittel der Unwahrheit. Man leugnet, daß die Verweigerung der Feiern des Kriegerdenkmals gegolten habe und sucht sich im „Bair. Kurier“ wie folgt rein zu waschen:

„Nicht um die Verlegung, die Glocken zur Feier der Enthüllung des Denkmals für die 300 ruhmvoll gefallenen Krieger zu läuten, handelt es sich, hierzu wurden sie ja nicht begehrt, da der Magistrat nur eine weltliche Feier wollte, sondern die schweigende bei der Sedanfeier, welche als Festtag weniger noch als allgemein registriert ist. Nicht, auch wir schließen uns der Versicherung an, wie der alte ehrwürdige Generalpastor der Pfarriehiere, Generalleutnant v. La Moir, angesichts des enthüllten Denkmals auch in aller unser Namen gegeben: daß wir, wenn das Vaterland wieder rief, wir wieder ebenso fest zusammenstehen, ebenso mannschaft für die Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes kämpfen würden, wie in den Jahren 1870/71.“

Die N. Zig. konstatirt dem gegenüber, daß ein Mitglied des Münchener Klerus, der Stadtpfarrer und Geistliche Rath Dr. W e s t e r m a y e r, gegenwärtig Reichstagsmitglied für den Wahlkreis München II, im Jahre 1870 als Mitglied der bairischen Abgeordnetenkammer für die Neutralität Baierns bei dem Kriege gegen Frankreich gestimmt hat. Um die Gehässigkeit der Gesinnung, welche der römisch-katholische Klerus am 2. September dem Sedantage und der Einweihung von Kriegerdenkmälern gegenüber vielfach dokumentierte, ihrer ganzen Größe nach zu würdigen, muß man sich daran erinnern, mit welcher Bereitwilligkeit derselbe Klerus zu anderer Zeit die profanen Dinge mit dem kirchlichen Segen ausstattet. Beispielsweise fand in Walporzheim, dem bekannten Winzerorte an der Ahr, Ende August die Feier der Grundsteinlegung zu einem großen gemeinschaftlichen Vereinsgebäude, einschließlich Weinfelder und Traubenrennise, für die dortigen Winzer statt. Dieser W e i n f e l d e r nebst T r a u b e n r e n n i s e empfing nach feierlichem Hochamt den kirchlichen Segen, dort wird das zu Ehren der für ihr Vaterland gestorbenen deutschen Krieger erbetene

### Schicksalstücken.

Novelle von E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Fräulein Wilhelmine ist im besten Staate; ein fast weißes Sonnenkleid, ein Hüthen mit Rosen, Tüll-Charpe und Sonnenschirm; sie räuspert bei dem Tabakrauch, den des Bruders Pfeife freigiebig spendet und denkt im Stillen, daß künftig F a r u s sich jedenfalls ein Rauchzimmer werde einrichten müssen, wenn er nicht ihr zu Liebe diesem abscheulichen Laster völlig entsagen kann; doch hofft sie noch ganz bestimmt auf leichtere schmeichelhafte Eventualität.

„Anima soll sich mit einer Pfeife ausführen lernen!“ denkt seinerseits der Kirchenschreiber, „von Herzen ausführen, damit ich ihrer wirklich froh werden kann! Ein Frauenzimmer weiß gar nicht, was dem Manne seine Pfeife ist; Wilhelmine lernt's nicht mehr, das habe ich aufgegeben, aber Anima muß mir selbst Abends den Tabakskasten bringen, das süße Geschöpf will ich mir ganz nach der Hand ziehen!“

„Alte Schwester“, sagt er laut, „komm' her und gib mir einen Kuß! Willst Du wieder bei mir wohnen, wie bisher? — Ich ziehe dann um und nehme mit eine größere Wohnung“, denkt er bei sich — Anima ist noch jung und unerfahren, wie deutlich aus ihren poetischen Seilen hervorgeht, Wilhelmine mag die Wirthschaft behalten, sie ist sparsam und praktisch wie eine Holländerin.

„Das nun eben nicht, Bruder!“ — entgegnet etwas sauerfüß die Dame, der das Wort „alte“ ein ganz fataler Klang ist, und glättet die durch des Kirchenschreibers Umarmung verschobenen Falten ihres Kleides, „das nicht! — Ich wollte Dir im Augenblick nur einen Wunsch machen! Hier wohnen!“ denkt sie im Stillen, „Du lieber Gott, meine Dienerschaft wird besser logirt, als es in diesen Räumen möglich wäre, aber auch Martin soll an meinem Glücke Theil haben, der gute Bruder, er soll im Gegentheil zu mir ziehen!“

„Hör' Martin!“ beginnt sie mit geziertem Tone und niedergeschlagenen Blicken, während ihre Hände den Sonnenschirm Figuren auf den Fußboden zeichnen lassen — ich bin eigentlich gekommen, um Dir — ach Gott, ich bringe es nicht heraus, frage mich doch, Martin, frage mich, mir fehlt wahrhaftig der Muth, es zu sagen!“ Der Kirchenschreiber steht mitten im Zimmer still und nimmt vor Erstaunen die

Pfeife aus dem Munde. „Was soll ich Dich fragen, München? — Das begreife wer will!“

„Ach, hätte ich noch eine Mutter“, seufzt schmachtend Fräulein München. „Sie würde mich verstehen!“ — Der Kirchenschreiber fällt von einem Erstaunen in das andere.

„Ich für mein Theil muß bekennen, daß mir dieses Verständnis bis jetzt völlig fehlt“, sagt er. „Aber — nimm das, was ich bemerkte, nicht übel auf, Schwester! — Unsere in Gott ruhende Frau Mutter müßte jetzt bereits ein dem Sterblichen selten gewähltes Lebensalter erreicht haben, dürfte schwerlich noch schnell combiniren und logische Schlüsse ziehen können!“

„Gott, wie profaisch sind die Männer!“ — haucht Wilhelmine. „Aber nicht Alle, o nein, nicht Alle! — Einer wenigstens lebt, dem Poese und das Verständnis für mädchenhaftes Fühlen innewohnt!“ — Jetzt geht dem Kirchenschreiber ein Licht auf, wenigleich seine Blicke das aufrichtigste Erstaunen verrathen; „Schwester!“ ruft er, „Schwester, was sagst Du da? Sollte Dir — aber es ist wohl nicht möglich?“

„Und warum nicht, wenn ich bitten darf?“ fragt spitzig Fräulein München, „es ist nicht allein möglich, sondern vielmehr Thatsache; warum sollte auch ein Mädchen nicht heirathen dürfen, wenn es den Mann gefunden, der seine — seine Liebe zu erwerben wußte!“

„Und das sagst Du mir erst jetzt?“ ruft der Kirchenschreiber, „mein Himmel, eine größere Freude konnte mir ja gar nicht zu Theil werden, als Dich versorgt zu sehen; ich wünsche Dir von Herzen Glück, alte treue Seele, und hoffe dasselbe von Dir, denn auch ich — ja sieh mich nur an! — auch ich bin Bräutigam!“ — „Martin, Du? Wer ist denn Deine Braut? Kenne ich sie?“

„Oh, das weiß ich nicht, es ist übrigens wohl möglich! Aber erzähle mir zunächst von Deiner Verlobung; wie heißt, was ist mein künftiger Schwager?“ Fräulein Wilhelmine spielt jetzt mit ihren Handschuhen, die sie an und auszieht, glattstreicht und durch die Fingerringe läßt.

„Meine Verlobung ist bis jetzt Geheimniß, Martin! Mein Bräutigam gehört einer altadeligen spanischen Familie an, ist Millionär, jung und schön. — Du begreifst, daß da viele Rücksichten nöthig sind; daß Neider und Feinde mir mein Glück bedrohen würden, wenn die Verbindung vorzeitig unter das Publikum käme!“ — Die offenen Blicke des alten Herrn sind bei der Auseinandersetzung seiner Schwester von Wort

Moctengung des... In... ausgefüht... Sicilien... es Liebel... weil dann... bet wurde... Augen... halten... nöthigt... in Sold... Namen... Sicherbe... königliche... Land ge... hirtet R... luche si... Luft scha... forps an... von sein... blieb, w... wesen w... lern und... Personer... richtig... der ober... nicht B... Der leb... Bomba... liche, C... bar höc... den“ i... Garibal... gemein... vor. C... das kö... königlic... nicht g... nannte... Volk u... Zustän... unmit... In B... über h... maland... lauten... gegen b... bringe... zu W... die n... schreib... Lone:... Deine... ihn y... so un... darf i... sehr f... Dich... ich f... daß i... daß u... ältere... ten f... Lieb... — m... span... — l... ihre... unwe... tin... Dich... beleit... wert... tige... lein... träu... alle... ber...

Wodengeläute verweigert! Und dieser Klerus eifert über die Abwendung des Volkes von höheren Zielen und sein Versinken in Materialismus!

### Der Malandrinaggio in Sicilien.

In einer römischen Correspondenz der Nationalzeitung wird ausgeführt, daß der malandrinaggio (Straßenraubgenossenschaft) in Sicilien mit der Politik gar nichts zu thun habe; er sei ein altes sociales Uebel, von dem man jetzt mehr spreche, als zur Zeit der Bourbonen, weil damals eine Erörterung dieser Zustände in der Presse nicht gebuldet wurde. Die bourbonische Regierung hatte nur das eine Ziel vor Augen, ihre den Eingeborenen verhasste Herrschaft in Sicilien zu erhalten. Unfähig, den malandrinaggio zu vernichten, sah sie sich genöthigt, mit demselben zu paktiren; sie nahm die verwegensten Briganten in Sold und bildete aus denselben ein Polizeiwachtkorps unter dem Namen von compagnie d'armi, deren Hauptleute ein jeder für die Sicherheit seines Bezirks die Bürgschaft übernahm. Mittels der diesem königlichen Räuberkorps Affiliirten wurde ein dichtes Netz über das ganze Land gesponnen. Kam in seinem Bezirke ein den Behörden denunzirtes Raub vor, so zahlte der Hauptmann die Entschädigung und suchte sich durch Raub in den angrenzenden Bezirken für diesen Verlust schadlos zu halten. Der Terrorismus, den dies königliche Räuberkorps auf die Bevölkerung ausübte, war so groß, daß die Anzeige eines von seinen Affiliirten begangenen Raubes in den meisten Fällen unterblieb, weil der Tod des Klägers die unmittelbare Folge der Klage gewesen wäre. Die ganze Bevölkerung der kleinern Orte wurde zu Hebeln und Mitschuldigen; Morde, vor den Augen von Hunderten von Personen begangen, konnten nie durch Zeugen konstatiert werden; gerichtliches Einschreiten blieb beinahe immer ganz erfolglos, da kein Räuber oder Mörder überwiesen werden konnte und die Beschädigten, um nicht Leben und Habe zu verlieren, stillzuschweigen genöthigt waren. Der letzte bourbonische Polizeidirektor in Sicilien, der Alba des Königs Bomba, Maniscalco, hat in den Jahren 1849 bis 1860 dieses schreckliche „Sicherheitsystem“ namentlich den Liberalen gegenüber zur denkbar höchsten Entwicklung gebracht. Wie viele Liberale er „verschwinden“ ließ, wird wohl nie ziffermäßig nachgewiesen werden können; als Garibaldi 1860 Sicilien eroberte, fand er in den Kerker sehr wenige gemeine Verbrecher, wohl aber 18,000 bis 20,000 politisch Verdächtige vor. Es versteht sich von selbst, daß das verwilderte rohe Volk für das königliche Räuberkorps einen ungemessenen Respect hatte und der königlich patentirte Räuber sagte von sich „io sono malandrino“ mit nicht geringerem Stolz als der antike Römer sich „civis romanus“ nannte. Welche moralischen und politischen Anschauungen sich das Volk unter solchen Umständen bildete, läßt sich leicht errathen. Diesen Zuständen sei, sagt der Correspondent, schwer beizukommen, aber eine unmittelbare politische Gefahr für Italien schließen sie nicht in sich. In Bezug auf die Haltung des Klerus diesem socialen Uebel gegenüber heißt es: „Von einer directen Aneiferung oder Begünstigung des malandrinaggio von Seiten des Klerus hat bisher durchaus nichts verlautet; aber ebenso wenig hat man jemals gehört, daß der Klerus dagegen aufgetreten wäre, was denn doch seine geistliche Pflicht mit sich bringen würde. Diese Indifferenz läßt sich jedoch leicht erklären. Denn

ersthlich steht der sicilianische Klerus beinahe durchgehend auf einer geistigen Bildungsstufe, welche von jener des Volkes sehr wenig oder gar nicht verschieden ist und ihn wohl nicht geeignet erscheinen läßt, dem Volke reinere und richtigere sittliche Begriffe beizubringen. Und zweitens wird der sicilianische Klerus aus Furcht für das eigene liebe Leben ebenso wie der Mann aus dem Volke ein unfreiwilliger und unwillkürlicher Mitschuldiger des malandrinaggio. Er muß mit dem Volke leben und thut daher, was alle andern thun, ohne sich darüber Scrupel zu machen. Dies ist allerdings weder gut noch recht, aber es ist nun einmal so und wird wohl auch nicht anders werden, bis die geistige Bildung des sicilianischen Klerus auf eine höhere Stufe gehoben wird. Dazu aber ist ebenfalls noch für lange Zeit keine Aussicht vorhanden und deshalb darf auch hinsichtlich der Heilung jenes Uebels auf den Klerus nicht gerechnet werden.“

Berlin, den 10. September.

Der Minister des Innern hat die Ober-Präsidenten ermächtigt, die in den Fällen des § 5, Absatz 4, des Gesetzes vom 9. März cr. den Standesbeamten resp. deren Stellvertretern zu gewährenden Remunerationen selbstständig festzusetzen, soweit sich die letzteren innerhalb der Grenzen des Rescripts vom 7. Mai d. J. — I. A. 3745 — halten.

Nachdem davon Abstand genommen worden ist, eine allgemeine Instruction zur Ausführung des Gesetzes wegen Beurkundung des Personenstandes u. s. w. zu erlassen, hat der Geh. Justiz- und vortragende Rath im Justiz-Ministerium, Dr. Wolf Stöckel, um die Standesbeamten mit dem materiellen Ehrecht bekannt zu machen, nach amtlichen Ermittlungen eine Zusammenstellung des Geschäftsbereichs im Geltungsbereich des preussischen Gesetzes vom 9. März d. J. verfaßt, welche im Verlage von Franz Vahlen hieselbst erschienen ist.

Die früher angekündigte Schrift des Bischofs Martin von Paderborn über „die christliche und die Civilehe“ ist soeben bei Franz Kirchheim in Mainz erschienen. Der Verfasser ist der Ansicht, diese Frage überrage an politischer und sittlicher Wichtigkeit sogar die Mairagegesetzgebung, und giebt dann, nachdem er die verderblichen Folgen der Civilehe für das Seelenheil und die Moral in seiner bekannnten zelotischen Manier dargestellt, den Gläubigen Anweisung, wie sie die Ehe „vor der Gefahr der Entweihe“ zu schützen haben. Natürlich hat dem Bischof Martin der Act der Civiltrauung vor Gott und der Kirche keinerlei Gültigkeit und eine christliche Ehe kann nur durch den priesterlichen Segen zu Stande kommen, wie wir dies in ähnlicher Weise auch in dem bekannnten Erlaß des Bischofs von Culm auseinandergesetzt haben.

Vom 1. October an erscheint in Berlin zweimal im Monat eine neue sozial-demokratische Zeitschrift: „Der Sozialist“, Flugblatt zur Verbreitung sozial-demokratischer Ideen, redigirt von A. Schuster, wie ein ausgegebenes Probeblatt ankündigt.

### Die Befreiung von Kreisabgaben.

Den betreffenden Ortsbehörden im Geltungsbereiche der Kreisordnung von 1872 ist die Mittheilung über Befreiung von den Kreisabgaben

zu Wort erster geworden; als sie aufgehört zu sprechen, bleibt es für die nächsten Augenblicke still im Zimmer, dann nähert sich der Kirchenschreiber dem Siege der Dame und sagt mit rubigem, aber eindringlichem Tone: „Winchen, würdest Du mir nicht die Freude machen wollen, Deinen Verlobten kennen zu lernen, hier bei mir, in meiner Wohnung ihn zu empfangen?“

„Gewiß, Martin, gerade darum kam ich hierher; es scheint mir so unpassend, auf den Straßen mit ihm zusammen zu treffen — ich darf ihn also zu Dir führen, Bruder?“

„Natürlich, natürlich; aber ob er kommen wird, das ist wohl noch sehr fraglich!“

„Martin, ich verstehe Dich nicht! — Was könnte er wohl gegen Dich einzuwenden haben?“

„Gegen mich hoffentlich nichts, liebe Schwester; aber siehst Du, ich kann dem Herrn ja sehr Unrecht thun, ich wünsche sogar lebhaft, daß ich irren möge, indessen — hm, hm, man hat leider so häufig erlebt, daß unredliche Menschen, Industrieller nennt man solche Leute, sich älteren unverheiratheten Frauenzimmern unter lauter falschen angemessenen Namen, von denen ein wohlthätliches Kirchenregister nichts weiß, als Liebhaber näherten, um ihnen die geringe Hinterlassenschaft abzuswagen — wie gesagt, ich hoffe zu irren, aber was Du mir da mittheilst von spanischem Adel und Millionen, das erregt meine gerechten Bedenken!“ — Die farblosen Wangen der Dame haben sich lebhaft geröthet und ihre Stimme ist scharf wie eine Messer Klinge. „Kaffe Du das ältere unverheirathete Frauenzimmer nur getroßt selbst urtheilen, Bruder Martin!“ sagt sie, „setz zufrieden, wenn Deine Schwester aus Rücksicht für Dich ihrem Verlobten nichts erzählt von derartigen, mehr lächerlichen als beleidigenden Verleumdungen!“

„Nun, nun, Winchen, Du brauchst nicht gleich empfindlich zu werden! Ich wollte Dich keineswegs kränken, dachte nur an Dein künftiges Wohlergehen — also ein Adonis ist er auch, dieser Spanier?“

„Wirklich ein sehr hübscher junger Mann“, haucht verthämelt Fräulein Winchen — „dunkle Feuer Augen voll süßlicher Tiefe, Rabenlocken, träumerischer Blick, bleiche Farbe! — er sucht nur Liebe, nur ein Herz, alles Geld ist ihm Bagatelle!“

„Ein träumerischer Blick aus Feuer Augen!“ denkt der Kirchenschreiber, „wahrhaft erstaunlich! Na, ich will nichts sagen, damit sie nicht

wieder in Zorn geräth — wenn das kein Gauner ist, so bin ich, Martin Zacharias Löffler, selbst ein solcher!“

„Anziehende Persönlichkeit in der That!“ sagt er laut, „das muß freilich ein sehr schöner Mann sein! — Also den Namen nennst Du mir nicht, Schwester?“

„Er wird es selbst thun, Martin; ich habe ihm von Dir erzählt, er freut sich ungemein auf Deine Bekanntschaft, Du sollst den ersten Platz in seinem Comptoirpersonale einnehmen!“

„Biel Ehre, viel Ehre“, murmelt der alte Herr, „und wo hast Du diesen Goldschiff gefangen, Winchen?“

„Ja Bruder, Du wirst es wieder nicht glauben wollen“, antwortet schnipplich Fräulein Wilhelmine. „Du hast einmal ein Vorurtheil gegen ihn, — er sah mich am Fenster und seine Ruhe war dahin! Nach drei Tagen schon flehte er um meine Liebe! Noch hebt mein Herz, wenn ich mich der Worte erinnere, welche er sprach! Seine schwarzen Augen schossen Blitze, auf den Knien vor meinen Füßen sah er mit schmelzender hinreißender Wehmuth zu mir empor und langsam verschwand die weiße, mit Brillanten übersäete Hand in der Brusttasche des Fracks — „eine Minute, Engel meines Daseins!“ flüsterte er, „eine kurze Minute noch, und ich muß Dein Ja besitzen, oder diese treue Freundin wird das Schwanken zwischen Hölle und Himmelswohnen, welches nun seit drei Tagen meine Brust zerfleischt, mit einem Ruck beendigen für immer! Sage ja — oder“ — zögernd kam die Hand wieder zum Vorschein und der Lauf einer Pistole bligte in den Strahlen der Abendsonne. — Großer furchtbarer Augenblick! — Ich sank ohnmächtig an seine Brust!“

Fräulein Wilhelmine erhebt das weiße Taschentuch an die Augen, als ob sie noch unter dem Eindruck der geschilderten Scene litte; in der That aber hüpfet ihr Herz vor Wonne. Nachdem so riesige Beweise geliefert sind, muß der widerspenstige Bruder nun doch wohl endlich glauben, daß sie um ihrer selbst willen geliebt werde! Dieser Ehrenmann aber geht rauchend und kopfschüttelnd auf und ab. „Spitzbube oder Geisteskranker!“ denkt er, „kann gar nicht anders sein; ich glaube, daß es meine Pflicht ist, unter der Hand bei hiesigem wohlthätlichem Polizeiamte Erkundigungen einzuziehen!“

(Fortsetzung folgt.)

zugegangen. Danach sind unter Anderem befreit: Die dem Staate gehörenden, zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmten Liegenschaften und Gebäude, so wie die königlichen Schlösser, die den Provinzen, Kreisen, Gemeinden u. s. w. gehörigen Grundstücke, wenn sie zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt sind, als: Cassen, Plätze, Brücken, Brunnen, Canäle, Werfte, Bearäbnisplätze, Spaziergänge, Lust- und botanische Gärten, Kunststraßen, Schienenwege der Eisenbahnen, ferner Amtshäuser der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer, alle zum Gebrauche von Behörden bestimmten Gebäude und Amtswohnungen, Universitäts- und andere dem öffentlichen Unterrichte dienende Gebäude, Kirchen, Kapellen und andere dem Gottesdienste gewidmete Gebäude, auch die der mit Corporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften, Amtsgebäude der Erzbischöfe, Bischöfe, Doms, Curat- und Pfargeistlichen und sonstigen mit geistlichen Functionen bekleideten Personen der Corporationsrechte besitzenden Religionsgesellschaften, ferner der Gymnasial-, Seminar- und Schullehrer, der Küster und anderer Diener des öffentlichen Cultus; Armen-, Waisen-, Krankenhäuser, die aus Staatskassen zahlbaren Pensionen der Wittwen und die Erziehungsgelder für Waisen ehemaliger Staatsbeamten, alle Besoldungen und Emolumente activen Militärs und der auf Inactivität gesetzten Offiziere, der Geistlichen und Schullehrer; die Beamten sind überdies Befehrs ihrer Veranlagung zur Kreissteuer mit der Hälfte ihres Einkommens für Einkommen- oder Klassensteuer besonders einzuschätzen. Da ein Einkommen von unter 140 Thlr. nicht mehr Klassensteuerpflichtig ist, so bleiben Beamte, die ein Einkommen von unter 280 Thlr. haben, von der Kreissteuer befreit. Uebersteigt letztere mit der an die Ortsgemeinde zu zahlenden Communalsteuer bei Gehältern unter 250 Thlr ein pSt., von 250 bis zu 500 Thlr. ausschließend anderthalb pSt. und von 500 Thlr. und darüber zwei pSt. des gesammten Amtseinkommens, so beträgt die Kreissteuer um so viel weniger, als die Summe beider Steuern den Procentsatz bei dem betreffenden einzelnen Beamten übersteigt. Vom Privateinkommen zahlen die Beamten gleich jedem andern Steuerpflichtigen.

### Frankreich.

Paris, d. 9. September. Die legitimistischen Blätter veröffentlichen folgende Depesche: Amtlich. Die Carlisten schossen bei Zumaya auf die preussischen Kanonenboote, die unter dem Vorwande einer Promenade eine bewaffnete Landung vornehmen wollen. Die königlichen Truppen, welche keine diplomatische Combination Serrano's und seiner Mitschulbigen anerkennen, werden dem spanischen Gebiete immer Ahtung verschaffen und jede Renommisterei zurückweisen. Navaro. — Die Journale drücken die Befürchtung aus oder affectiren vielmehr die Befürchtung, daß Preußen in Folge der Beschicgung seiner Schiffe durch die Carlisten seine „Interventionspolitik“ noch mehr accentuiren könnte. — Der Erlaß des Militärgouverneurs, betreffend die Suspensionirung des „Univers“, figurirt heute im amtlichen Theile des „Journal officiel“, was Aufsehen erregt, da diese Art der Bekanntmachung ganz außergewöhnlich ist. — Die „Presse“ veröffentlicht eine offizielle Note, in welcher verlangt wird, daß jetzt auch die spanische Regierung dafür sorgen möge, daß die angeblich maßlosen Artikel der Madrider Blätter gegen die französische Regierung ausbleiben. — Heute Nachmittag fand die Einweihung der neuen in der Rue de la Victoire gelegenen prachtvollen Synagoge statt, an welcher acht Jahre hindurch gebaut wurde. Die gesammte Familie Rothschild, welche einen großen Theil der Baukosten beigekauft hat, war bei der Feier anwesend. Der Groß-Rabbiner Itzchore hielt die Einweihungsrede, in welcher auch die üblichen patriotischen Phrasen und der Ausdruck der Hoffnung auf eine Revanche nicht fehlten.

### Halle, d. 10. September.

Zum Standesbeamten für die Stadt Halle ist vom Magistrat Stadtrath Hildenhagen gewählt und höheren Orts bestätigt worden.

### Vermischtes.

Der Meininger Brand wird den beteiligten Feuerversicherungs-Gesellschaften empfindliche Verluste bereiten. Nach vorläufigen Ermittlungen stellen sich die Betheiligungen wie folgt: Die Frankfurter Providentia dürfte ca. 280,000 Thlr. zu zahlen haben, die Gothaer Feuer Versicherungs-Gesellschaft ca. 200,000 Thlr., der Deutsche Phönix in Frankfurt a. M. ca. 160,000 Thlr., die Colonia ca. 100,000 Thlr., Thuringia ca. 85,000 Thlr., die Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft ca. 40,000 Thlr., der Adler ca. 40,000 Thlr., die Aachen-Münchener und die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft je 35,000 Thlr., die Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank in Essen und die Stettiner Nationalversicherungs-Gesellschaft der Bairischen Hypothekens- und Wechselbank 11,000 Thlr. Das wäre genau 1 Million Thlr., doch dürfte sich der schließliche Schadenbetrag wohl noch höher stellen.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. wurde in Aschaffenburg ein Erdstoß in der Richtung von Süden nach Norden wahrgenommen.

Am Sonntag stand im zoologischen Garten zu Dresden eine nette freundliche Frau vor dem großen Auerochsen und staunte das kolossale, in seiner Art schöne Thier an, welches seinerseits wiederum der Frau einige Aufmerksamkeit schenkte. Bei der guten Frau ward dadurch die Lust zum Spazirmachen erregt, und wie der Auerochse einmal den Kopf ein wenig wandte, da krabbelte sie ihn mit dem Sonnenschirm — der, heiläufig gesagt, ganz geschmackvoll war — hinter den Dhren. Die Wirkung trat sofort ein und war — schrecklich, denn der Dohse wandte den Kopf im Moment und zerbrach dadurch den Schirm. Lange starre Pause! Der Dohse stand aus Dummheit, die Frau jeden-

falls im Schrecken still; endlich löste sich das Gefühl der Frau etwa in folgenden langlich gesprochenen Ausrufen: „Ach herrlich, hat der Kerl meinen Schirm zerbrochen, nu muß ich mit de Stücken wieder nach Berner nuff, na, da wär'n se mich scheene auslachen.“ Und damit ging sie.

Wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, so ist auch in Liverpool ein Weiber-Temperanz-Kreuzzug unternommen worden, der am vorigen Sonntag seinen Höhepunkt erreichte. Die englischen Frauen sind aber nicht so energisch zu Werke gegangen, wie die amerikanischen, anstatt in die Wirtschaften einzubringen und durch laute Gebete den Schankwirth dahin zu bringen, daß er sein Geschäft aufgibt, hat man nur Versammlungen abgehalten, in denen man Gebete abhielt, damit die Obrigkeit nicht so viele Schankconcessionen mehr erteilen, wie bisher.

### Zum Beecher-Standal

erhält die N. Bzg. ein Correspondenz aus Newyork, worin es am Schluß heißt:

Es wird jetzt an Newyork und Boston sein, die Anwesenheit vor ein anderes Tribunal als das der Plymouthkirche, die in der ganzen Sache nur einen Namen der Selbsthaltung kämpfte, zu bringen: nämlich von das weltliche Gericht. Es kann dies eben so leicht in Gestalt einer Beschuldigungsklage gegen eine Frau, wie einer Verleumdungsklage gegen Beecher geschehen, der ihn im Verein mit Newyork (der nebenbei actigt ein sehr reicher Mann ist) der Ersetzung gewöhnt, und dann werden andere Zeugenvernehmungen und andere geführte Verhandlungen ein Licht in das ganze Verwirral werfen, in dessen Beleuchtung es nur ganz Unschuldige oder ganz Schuldige geben wird und welches das amerikanische Volk in Stand setzen wird, das letzte Malte Verdikt zu dem selbigen zu machen.

Das amerikanische Volk — denn das Eine sei nach ein Mal auf das Nachdrücklichste betont: der Proffaner Standal geht weit über die Person Henry Ward Beecher's — ein wie berühmter Mann und eine wie gefeierte nationale Größe er auch sei — und weit über die Grenzen der, um ihres Reichthums, ihrer Verdienste und ihres ansehnlichen Vermögens halber im ganzen Lande als die ebenbürtigste bewunderte Nobilität anerkannte Plymouth-Kongregation hinaus. Es ist das Reichthumsvermögen der Angloamerikanischen überhaunt, es ist die verhängnisvolle Verquickung von Kirche und Gesellschaft, zu welcher der in Duzenden von Städten und Unterorten gepflanzte Protestantismus in den Vereinigten Staaten herangezogen ist, welche ihrer einen Schlag erhalten! Es ist die Erniedrigung der Religion zum profanen Affect, ist die gesellschaftliche Macht eines Schlichenstandes, die staatsmäßig zu den niedrigen Ständen fährt, ist das Varsierbum in Kirche und Gesellschaft, wie es kein Land der alten Welt kennt, und die ebensoviele anderhalb Affecte gekannte Tyrannel, welche die beiden ausen in die endlich eine Drethe actiren wird. Und je tiefer dieselbe in dem einen Fall ist, und je mehr man diesen einen Fall zugehen muß, daß er der Atlantische ist, welcher überhaupt zu erdenken gewesen wäre, desto besser sind auch die Ausichten auf eine allgemeine Wirkung, auf die Abkühlung einer Umlösung im amerikanischen Volkthum, welche wahrlich nicht weniger Noth thut, als eine grünlische Reinkung des politischen Lebens dieses sonst so reichen, so stolzen und so großartig geführten Freistaaten-Bundes!

### Von der österreichischen Nordpol-Expedition.

(Original-Telegramme der „Neuen Freien Presse.“)

Hammerfest, d. 7. September. 7 Uhr 2 Minuten Abends. (In Wien angekommen am 8. September, 11 Uhr 10 Minuten Vormittags.) In 76° Nord, angehts Nowaja-Semlja, wurden wir unmittelbar nach der Trennung vom Grafen Wilczel vom Eise eingeschlossen, blieben zwei Tage hindurch unbefreit und wurden inmitten einer großen Scholle willens nach Nord getrieben. Am 13. October begannen furchtbare, fast tägliche Eispressungen. Im Winter waren wir in beständiger Bereitschaft, das Schiff zu verlassen. Im Sommer 1873 machten wir vergebliche Versuche, die Scholle durch Sägen und Sprengen zu zerstören. Im Herbst geschah eine unerwartete Annäherung an ein unbekanntes Gebirgsland, 200 Seemeilen nordwärts von Nowaja-Semlja. Die zweite Ueberwinterung verbrachten wir hafenlos, drei Seemeilen vom Lande entfernt, unter 79° 51' Nord 59° Ost. Vom 9. März bis 4. Mai des Frühjahrs 1874 unternahmen wir Schlittenreisen zur Entdeckung und allgemeinen Aufnahme des Landes von 79° 54' bis über 83° nördlicher Breite. Dort haben wir den nördlichsten bekannten Punkt der Erde Cap Wien getauft; die höchste von uns betretene nördliche Breite war 82° 5'. Hier fanden wir kein Landeis mehr, sondern nur Küstenwasser und Treibeis; daher konnten wir zuletzt nur mehr mit Hundeschlitten über die großen Gletscher, bis deren Unpassirbarkeit uns die Rückkehr auferlegte. Das Landwasser besitzt ungefähr den gleichen Umfang wie bei Spitzbergen und ist mit einjährigem Packeis überbrückt. Das Thier- und Pflanzenleben ist im Süden äußerst gering, die Berggletscherungen sind ungeheuer, die Sunde voll von Eisbergen. Das vorherrschende Gestein ist Dolomit. Das Gebirge trägt den Charakter eines Plateaus und schroffer Kegeberge; die Höhe der Berge erreicht 5000 Fuß; das vorkommende Treibholz ist sehr gering.

Die Längen-Entwicklung des Landes umfaßt mindestens 15 Grade, doch wir haben selbst von den Bergen keine Begrenzungen gesehen. Zwei Winter hindurch lebten wir in siebenmonatlicher Nacht; das Minimum der Temperatur betrug im März während der Schlittenreise auf dem Lande vierzig Grad Reäumur Kälte, auf dem Schiffe 37 Grad! Im Mai stellten sich dringende Ursachen ein, das Schiff zu verlassen: der Maschinist Krisk war an Tuberculose und Skorbut gestorben, das Schiff war durch Eispressungen hoch gehoben, geneigt und unhalbar. Deshalb und in Folge eines Sutachtens, das Regimentär Arzt Dr. Repes über die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse abgab, mußten wir den „Tegethoff“ am 20. Mai verlassen. Der Rückzug mit Booten und Schlitten währte sechsundneunzig Tage. 70 Meilen vom Nordcap Nassau, unter 77° 40' Nord traten wir aus dem Packeis. Am 15. August fuhren wir auf offener See die Küsten Nowaja-Semlja herab. Am 24. August erfolgte unsere Rettung und herzliche Aufnahme durch den russischen Schiffer Feodor Boronin auf dem Schooner „Nikolaj.“ Nach neuntägiger Ueberfahrt langten wir in Warde an. In Norwegen fanden wir überall die herzlichste Aufnahme; die Orte, durch welche wir bisher kamen, waren besaggt. Die eng-

...fische Expedition mit dem Dampfer „Diana“, welche zu unserer Auf-  
suchung ins farische Meer ausgegangen war, haben wir auf der Rück-  
kehr nach Hammerfest getroffen.

An den Bürgermeister Dr. Felder in Wien gelangte von den  
Nordpolfahrern folgendes Telegramm: Tromföe, 8.-9. September.  
„Cap Wien“, von der Payer'schen Schitterreise entsetzt, liegt am  
83. Breitengrade, dem nördlichsten bekannten Punkte der Erde. Dr.  
Kapez.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.**  
- Halle: Braun-Haber Eisenbahn. Die Einnahmen pro Monat  
August (provisisch ermittelt) betragen: aus dem Personenerwerb 28,820 Thlr.,  
aus dem Güter- und Viehverkehr 88,573 Thlr., aus den Extraordinarien 6149  
Thlr., in Summa 98,542 Thlr. (gegen 79,087 Thlr. im August 1873).

- Der Seidenbau ist bekanntlich eine der hauptsächlichsten Quellen des  
italienischen Nationalreichthums. In dem kleinen Como allein, wo im Jahre  
1877 gegen 4000 Seidenwebstühle beschäftigt waren, zählt man deren jetzt 7000,  
so daß ihre Zahl in anderthalb Jahren um 8000 gemachtem ist; die meisten beschäftig-  
ten 14,000 Arbeiter, also mehr als die Hälfte der Einwohnerzahl. Gegenwärtig  
produzieren diese 7000 Stühle in 21 Arbeitstagen pro Monat jährlich 65,000 Stück  
Seide, die eine Länge von 45,000 Arbeit und einen Werth von 21 Millionen  
Francs repräsentirt, wovon Nordamerika für 11%, Südamerika, Egypten und die  
Türkei zusammen für 1 1/2%, Italien für 8 und Deutschland mit Oesterreich für 10  
Millionen beziehen. Man sieht aus dieser einfachen statistischen Notiz, welchen  
Ausschlag die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland in  
letzter Zeit genommen haben.

**Kirchliche Angelegen.**  
Zentralische Gemeinde: Freitag d. 11. Septbr. Ab. 6 Gottesdienst. Conns  
abend d. 12. Septbr. früh 7 Gottesdienst, Wm. 9 Predigt von Dr. Fröhlich.  
Sonntag d. 13. Septbr. früh 7 Gottesdienst, Wm. 9 Predigt von Dr. Fröhlich  
in der Synagoge.

**Meteorologische Beobachtungen.**

10. Septbr.	Morgens 6 Uhr	Nachm. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	331,52 Bar. L.	332,14 Bar. L.	333,05 Bar. L.	332,24 Bar. L.
Windrichtung	5,46 Bar. L.	3,62 Bar. L.	4,30 Bar. L.	4,46 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	87,2 pCt.	50,0 pCt.	83,3 pCt.	73,5 pCt.
Lufttemper.	13,4 C. Nm.	15,2 C. Nm.	11,0 C. Nm.	13,5 C. Nm.
Wind	SSO 1.	SW 2.	SV 1.	trübe 8.
Himmelszust.	wolkig 7.	trübe 8.	trübe 9.	trübe 8.
Wetterform	Can. Cir.-cum. Cir.-cum. Str.		Nimbus.	

**Marktberichte.**  
Magdeburg, d. 10. Septbr. Weizen 60-70 #, Roggen 54-61 #, Gerste  
64-72 #, Hafer 58-63 # für 2000 Ltr. oder 1000 Kilo. - Magdeburger  
Börse, d. 10. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß - #.  
Nordhausen, d. 10. Septbr. (Pr. 100 Ltr.) Weizen - # bis - #  
- # Roggen 3 # 6 # bis 3 # 4 1/2 # Gerste 3 # 11 1/4 # bis 3 #  
4 1/2 # Hafer - # bis - # - # - # Branntwein pr. 100 Liter  
48 # ohne Faß 17-17 1/2 #.

Berlin, den 10. Septbr. Termine ferner erheblich gerieten, ge-  
fand. 13,000 Etr., Kündigungsspreis 60 1/2 #, loco 59-74 # pr. 1000 Kilogr.  
nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 60 1/2-1 # bez., Oct./Nov.  
61 1/2-60 1/2 # bez., Nov./Dec. 64-61 1/2-62 # bez., April/Mai 192-190 1/2  
-191 1/2 Reichsmark bez., Roggen loco wurde reichlich zugeführt und billiger ge-  
lassen. Termine folgten der Bewegung am Weizenmarkt und bei überwiegender  
Verkaufslust gaben Preise reichlich 1 # pr. 1000 Kilogr. nach, gefand. 49,000  
Etr., Kündigungsspreis - # loco 47-58 # nach Qualität gefordert, russ. 47 1/2  
-49 1/2 # bez., neuer inländ. 56-58 # bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct.  
48 1/2-47 1/2 # bez., Oct./Nov. 48-46 1/2-47 # bez., Nov./Dec. 47 1/2-46 1/2  
# bez., Jan./Febr. 1875 - Reichsmark bez., April/Mai 143-141-141 1/2  
Reichsmark bez., - Gerste, große und kleine, 56-68 # pr. 1000 Kilogr. bez.,  
- Hafer loco und Termine flau, gefand. - Etr., Kündigungsspreis - #  
loco 55-63 # pr. 1000 Kilogr. bez., neuer schles. u. pommerich. 60-63 # ab  
Bahn bez., pr. diesen Monat 56 1/2 # bez., Aug./Sept. - # bez., Sept./Oct.  
56 1/2-54 # bez., Oct./Nov. 55 1/2-55 1/2 # bez., Nov./Dec. 55 1/2-54 1/2 # bez.,  
April/Mai 1875 162-161 1/2 Reichsmark bez., - Erbsen, Kochwaare 76-  
79 #, Futterwaare 72-75 # bez., - Delsaaten: Wintererbsen 81-83 # bez.,  
vols. - # bez., Wintererbsen 78-82 # nach Qualität bez., vols. - # bez., -  
Rübsen flau erössend, wurde zu anziehenden Preisen gehandelt, gefand. 20,000  
Etr., Kündigungsspreis 17 1/2 # bez., loco ohne Faß 16 1/2 # bez., pr. diesen  
Monat u. Sept./Oct. 17 1/2-17 1/2 # bez., Oct./Nov. 17 1/2-17 1/2 # bez., Nov./Dec.  
17 1/2-17 1/2 # bez., April/Mai 1875 55-56 Reichsmark bez., - Leinöl loco 22 1/2  
# bez., - Spiritus flau und billiger verkauft, war zum Schluß etwas fester,  
gefand. 20,000 Liter, Kündigungsspreis 26 # 21 # bez., loco ohne Faß 26 #  
15-13 # bez., pr. diesen Monat 26 # 28-12-18 # bez., Sept./Oct. 26 #  
18-15-20 # bez., Oct./Nov. 21 # 4 # bis 20 # 20-25 # bez., Nov./  
Dec. 26 # 8 # bis 19 # 28 # bis 20 # 1 # bez., April/Mai 62,2-61,7  
-61,9 Reichsmark bez.

**Leipziger Productenbörse vom 10. Sept.** Weizen per 1000 Kilo. oder 2000 Ltr.  
netto neuer 68-72 # bz. u. Vf., alter 74-76 # Vf.; unverändert. Roggen per  
1000 Kilo. oder 2000 Ltr. netto loco 63-65 # bz. u. Vf., russischer 54-57 # bz. u.  
Vf.; unverändert. Gerste per 1000 Kilo. oder 2000 Ltr. netto loco 60-70 # Vf.  
Hafer per 1000 Kilo. oder 2000 Ltr. netto loco 62-68 # bz. u. Vf. Weis per  
1000 Kilo. oder 2000 Ltr. netto loco 61-62 # bz. u. Vf. Raps per 1000 Kilo. oder  
2000 Ltr. netto loco 84-86 # Vf. Rapskuchen per 100 Kilo. oder 200 Ltr. netto  
loco 5 1/2 # bz. Rübsen per 100 Kilo. oder 200 Ltr. netto loco 18 1/2 # Vf., per  
Sept./Oct. 18 1/2 # Vf., per Oct./Nov. 18 1/2 # Vf., per Nov./Dec. 18 1/2 # Vf.;  
unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 26 # 5 Rgr.  
6b., 26 # 15 Rgr. Vf.; niedriger.

**Breslau, d. 10. Sept.** Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Sept. 24 1/2 #  
bez., Sept./Oct. 22 1/2 # bez., April/Mai 61 1/2 # Vf. bez., Weizen pr. Sept. 68 #  
bez., Roggen pr. Sept./Oct. 61 1/2 # bez., Oct./Nov. 51 1/2 # bez., April/Mai  
149 # Vf. bez., Rübsen pr. Sept./Oct. 17 1/2 # bez., Oct./Nov. 17 1/2 # bez., April/  
Mai 56 # Vf. bez.

**Stettin, d. 10. Septbr.** Weizen pr. Sept. 66 1/2 # bez., Sept./Oct. 63 1/4 # bez.,  
April/Mai 192 # Vf. bez., Roggen pr. Sept./Oct. 47 1/2 # bez., Oct./Nov. 47 1/4 # bez.,  
April/Mai 142 # Vf. bez., Rübsen 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 16 1/2 # bez., April/  
Mai 54 # Vf. bez., Spiritus loco u. pr. Sept. 25 1/4 # bez., Sept./Oct. 22 3/4 # bez.,  
Oct./Nov. 21 1/4 # bez., April/Mai 62 # Vf. bez.

**Hamburg, d. 10. Sept.** Weizen loco rubig. Roggen loco flau, beide auf  
Termine niedriger. Weizen pr. 126 # pr. Sept. 1000 Kilo netto 191 #, 189  
#, Sept./Oct. 191 #, 189 #, Oct./Nov. 192 #, 189 #, Nov./Dec. 191  
#, 190 #, April/Mai 192 #, 190 #. Roggen 1000 Kilo netto pr. Sept.  
147 #, 145 #, Sept./Oct. 147 #, 145 #, Oct./Nov. 148 #, 146 #, 146 #,  
Nov./Dec. 148 #, 146 #, April/Mai 149 #, 147 #. Hafer fest. Gerste  
still. Rübsen still, loco 55 #, pr. Sept. 53 1/2 #, Mai pr. 200 Pf. 67 1/2 #. Spiritus  
höher gehalten, pr. Sept. u. Sept./Oct. 62 1/2 #, Oct./Nov. 63 #, April/Mai pr. 100  
Liter 100 # 61 1/2 #.

**Liverpool, d. 10. Septbr.** Baumwolle (Anfangsbericht). Ruthmaßlicher  
Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 5000 Ballen, davon 2000  
Ballen amerikanischer, 3000 Ballen Santos.

**Petroleum.** (Berlin, d. 10. Sept.) Pr. 100 Kilo loco 7 bz., pr. Aug.  
Sept. 6 1/2 #, pr. Sept./Oct. 6 1/2 #, pr. Oct./Nov. 6 1/2 #, pr. Nov./  
Dec. 7 #. Oct. 480 Barr. Nequirungspreis für die Kündigung 6 1/2 #. -  
Gamburg: Rubig, Standard white loco 10,00 #, 9,70 #, pr. Septbr.  
9,70 #, pr. Oct./Dec. 10,80 #. - Bremen: Standard white loco 10  
Kil. 15 #. - Antwerpen: Raffinirtes, Extra weiß, loco 25 1/2 #, u.  
Vf., pr. Septbr. 25 #, 25 1/2 #, pr. Octbr. 26 #, u. Vf., pr. Nov./Dec.  
27 #, u. Vf. Weichend - New York (d. 9. Sept.): Petroleum in New  
York 11 1/2 #, do. in Philadelphia 11 1/2 #. - Wechsel auf London in Gold 4 D.  
85 G. Goldagio 9 1/4.

**Wasserstand der Saale bei Bernburg** war am 10. Sept. Vorm. 0,58 Meter  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 10. Sept. Am Pegel 0,45 Me-  
ter (1 Fuß 5 Zoll).  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 10. Sept. 161 Centimeter = 2 Ellen  
20 1/2 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**  
Berlin, d. 10. September. Die Stimmung der Fonds- und Aktienbörse ist  
als im Allgemeinen günstig auch heute zu bezeichnen; doch machte sich eine ab-  
wartende und unentschiedene Haltung der Speculation bemerkbar, die die Umsätze  
auf speculativem Gebiet engere Grenzen nicht überschreiten ließ; dagegen konnten  
die Course sich mehrfach etwas besser stellen. Der Markt für Anlagepapiere und  
andere Cassanwerte blieb wiederum recht feste Tendenz auf; doch blieb auch hier  
das Geschäft ziemlich rubig; nur in Hauptstädten gingen verhältnismäßig belang-  
reiche Summen um. Der Geldmarkt zeigte wie früher eine große Abundanz und  
in Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 2 1/2 % für feinste Weis. Die  
auswärtigen Notierungen meldeten eine ähnliche Tendenz von den fremden Plätzen,  
wobei die gegenwärtig hier herrscht und besten also keine Anregung bar. - Auf in-  
ternationalem Gebiet herrschte anfangs regere Thätigkeit für Creditactien und  
Lombarden, die auch etwas besser wurden; Franzosen gewannen gleichfalls etwas  
bei rubigem Verkehr. - Die fremden Fonds gingen zu wenig veränderten Cour-  
sen theilweise etwas lebhafter um; in dieser Beziehung blüht Aktien und Tral-  
ner, die aber etwas nachgeben mußten, und Oesterreicher blieben auch heute geschäfts-  
los. - Deutsche und Preussische Staatsfonds hatten in recht fester Haltung mehr-  
fach ziemlich belangreiche Umsätze für sich. Landwirthschaftliche Pfand- und Renten-  
briefe, sowie Prioritäten wurden zu wenig veränderten Courten vereinzelt lebhafter  
tr. gehandelt; von den letzteren sind Elisabeth-Weisbahn und einige Preussische  
4 1/2 % und 5 procentige als ziemlich beliebt zu nennen. - Das Geschäft in Eisen-  
banactien blieb im Allgemeinen rubig, gestärkte sich aber für einige Hauptstädte  
weshalb ziemlich belangreich. In dieser Beziehung sind die Rheinisch-Westfälische  
Weisen an erster Stelle zu nennen, die auch wie einige Berliner Weisen etwas  
besser wurden. Leichtere inländische Aktien blieben behauptet aber still. - Von  
fremden Eisenbahnwerthen waren Galizier und Nordwestbahn wenig verändert und  
in mäßigen Verkehr, Oesterreichische Nebenbahnen blieben rubiger, Rumänen wa-  
ren entschieden matt, gingen aber in großen Summen um; Schweizer Weisbahn  
war weidlich. - Bankactien und Industriepapiere hatten rubigen Verkehr in ziem-  
lich fester Haltung. Speculative Montanwerthe waren weidlich, wie auch einige  
schwere Bankactien nachgeben mußten.

**Leipziger Börse vom 10. Sept.** Königl. sächs. Staatsanleihe von 1850 von  
1000 u. 500 # 3 1/2 % 94 1/2 #, do. kleinere 3 1/2 % 94 1/2 #, do. von 1855 von 100  
# 3 1/2 % 84 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # 4 % 99 1/2 #, do. v. 1852-1858 v. 500 #  
4 % 99 1/2 #, do. v. 1859 v. 500 # 4 % 99 1/2 #, do. v. 1852-1858 v. 100 #  
4 % 99 1/2 #, do. v. 1869 v. 100 # 4 % 99 1/2 #, do. v. 1869 v. 50 u. 25 #  
4 % 100 #, do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 99 1/2 #, do. v. 500 # 5 % 108 1/2 #  
#, do. v. 100 # 5 % 106 1/2 #, do. Sächs. Staatsanleihe Lit. A. 2 1/2 % 90 #, do.  
Sächs. Staatsanleihe Lit. B. 4 % 99 1/2 #.

**Berliner Börse vom 10. September.**

Preuss. Fonds.	Zf.	Schlesische	Zf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 % 105 1/2 #	Schlesische	3 1/2 % 89 1/2 #
Preussische Anleihe	4 1/2 %	do.	3 1/2 %
Staatsanleihe	4 1/2 % 100 #	do.	4
Staatsanleihe	3 1/2 % 93 1/2 #	Westpreuss., ritterlich	4
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 % 125 1/2 #	do.	4 1/2 %
St. Pr. Anl. v. 40 #	76 1/2 #	do. II. C.	5
		do. neue	4
		do.	4 1/2 %

Russ. u. Neumärkische	Zf.	Kurs u. Neumärkische	Zf.
Neumärkische	4 1/2 % 97 1/2 #	Kurs u. Neumärkische	4
Neumärkische	3 1/2 % 88 1/2 #	Pommerische	4
do.	4	do.	4
do.	4	Preussische	4
Pommerische	3 1/2 % 87 1/2 #	do.	4
do.	4	Rhein. u. Westf.	4
do.	4	Schlesische	4
Pommersche, neue	4 1/2 % 103 #	Schlesische	4
	4	Schlesische	4

**Gold, Silber- und Papiergeld.**

Louisdor	110 1/2 #	Dollars	1 11 1/2 #
Goldminen	6 24 #	Fremde Banknoten	99 1/2 #
Napoleonsgold	5 13 #	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2 #
Imperial	5 17 1/2 #	Oesterreich. Banknoten	92 1/2 #
Imperial	467 #	do. Silbergrund	96 #
		Russische Banknoten	94 1/2 #

**Wechselcourse vom 10. September.**

Berliner Bankdisconto	250 #	8 Tage	143 1/2 #
Amsterd.	1 #	8 Tage	6 24 1/2 #
London	300 #	8 Tage	81 1/2 #
Paris	150 #	8 Tage	92 1/2 #
Wien, österr. Währ.	100 #	2 Monat	56 20 #
Budapest, österr. Währ.	100 #	3 Wochen	94 1/2 #
Warschau	100 #	8 Tage	94 1/2 #

**Deutsche Fonds.**

Bad. Pr. Anl. 67.	4	119 1/2 #	do. Lott. Anl. 60	5 109 1/2 #
do. 35 # L. Dbl.	4	41 1/2 #	do. do. 64	97 1/2 #
Bayer. Präm. Anl.	4	120 #	Frank. Anleihe 71,72	5 100 #
do. 24 1/2 # B.	4	24 1/2 #	Italienische Rente	5 67 1/2 #
Deusscher Pr. Anl. 68.	3 1/2	112 1/2 #	do. Taback. Dbl.	5 99 1/2 #
do. 88 1/2 # B.	3 1/2	88 1/2 #	do. Taback. Dbl.	5
do. 5 1/2 # B.	3 1/2	5 1/2 #	Rumänier	5

**Ausländische Fonds.**

Amerikaner rück. 82.	6	III IV	do. Pr. Anl. 64	5 154 1/2 #
Oester. Papierk.	4 1/2	66 1/2 #	do. do. 66	5 153 1/2 #
do. Silberrente	4 1/2	66 1/2 #	do. Badencred.	5 90 1/2 #
			do. Nicolai-Dbl.	4 85 1/2 #
			Russische Anleihe 65	5 44 1/2 #

Hypotheken-Certifikate.			
Anb. Landes-Hyp. Pfdb.	5	101 1/2 %	⊕
Hypoth.-Certif. (Hübner)	4 1/2		
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. C.	5	100 1/4 %	
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. C.	5	102 1/4 %	⊕
do. do. III.	5	101 1/2 %	⊕
Hyp. Schlicht. (Jachm.)	5	99 1/2 %	⊕
Nordd. Grund-Cred. Bank	5	101 1/4 %	⊕
Pomm. Pr.-Hyp. Briefe	5	105 %	⊕
R. d. Pfdb. d. E. B. C. A. G.	4 1/2	100 1/2 %	⊕
Ant. Pf. d. Pr. 1872/73	5	103 %	⊕
do. do. rückz. 110	5	107 %	⊕
do. do. do.	4 1/2	109 1/2 %	⊕
do. do. do.	5	103 1/4 %	⊕
do. do. do.	5	100 1/4 %	⊕
do. do. do.	5	87 1/2 %	ctm. ⊕
do. do. do.	4 1/2	98 %	⊕
do. do. do.	5	103 %	⊕
do. do. do.	4 1/2	82 1/2 %	⊕

Bank-Papiere.			
Aachener Disconto	6 1/4	98 %	⊕
Amsterdamer Bank	0 1/2	89 1/2 %	⊕
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	74 %	⊕
Bergisch-Märk. Bank	4	88 1/2 %	⊕
Berliner Bank	0	74 1/2 %	⊕
do. Bankverein	5 1/2	92 %	⊕
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	125 %	⊕
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	129 1/2 %	⊕
do. Malter-Wf.	10 1/2	99 1/2 %	⊕
Braunschweiger Bank	9	119 1/4 %	⊕
do. Creditbank	0	75 %	⊕
Breslauer Discontobank	2 1/2	92 %	⊕
Centralbank für Bauten	5	59 1/4 %	⊕
Coburger Creditbank	4	85 1/2 %	⊕
Darmstädter Bank	10	161 %	⊕
do. Zettelbank	7 1/2	107 %	⊕
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	107 %	⊕
do. Landesbank	10 1/2	127 %	⊕
Deutsche Bank	4	91 %	⊕
do. Genossensch.	3	108 1/2 %	⊕
do. Unionbank	1	95 1/4 %	⊕
Disconto-Command.	14	188 1/2 %	⊕
Gerat Bank	8 1/2	113 1/2 %	⊕
Gewerbekbank v. Schuster	0	72 1/2 %	⊕
Hamburger Bankverein	0	84 1/2 %	⊕
Hannoversche Bank	7	109 1/2 %	⊕
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	160 %	⊕
do. Vereinsbank	0	91 1/4 %	⊕
Magdeburger Bankverein	4 1/2	85 %	⊕
Meininger Creditbank	5	106 1/2 %	⊕
Norddeutsche Bank	10 1/2	151 %	⊕
Nord. Grundcredit	7 1/2	106 1/4 %	⊕
Norderr. Creditanstalt	5 1/2	148 1/2 %	ctm. 1/4
Preussische Bank	20	187 1/2 %	⊕
do. Baden-Credit-Anst.	0	110 %	⊕
do. Centr.-Bad.-Cr. A.	9 1/2	124 1/2 %	⊕
Preuss. Disconto-Ges.	0	85 1/2 %	ctm. ⊕
Sächsische Bank	12	135 %	⊕
do. Creditbank.	0	83 %	⊕
Sächsischer Bankverein	6	116 %	⊕
Schlesische Bank	8	109 %	⊕
Weimarsche Bank	5	90 %	⊕

Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Baugesellschaft	0	54 1/2 %	⊕
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	41 1/2 %	⊕
Braunert Moabit Aktien	8	81 %	⊕
Höhm. Braubaus-Aktien	9	101 1/2 %	⊕
Berliner Hochbrauerei	8	75 1/4 %	⊕
Braunert Friedrichsbahn	9	99 1/2 %	⊕
Braunert Königshardt	2 1/2	52 %	⊕
Braunert-Aktien Litwoll	9 1/2	100 1/4 %	⊕
Unions-Brauerei Cravwell	6	83 1/2 %	⊕
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	39 %	⊕
Staßfurt Chem. Fabrik	—	27 %	⊕
Eisenbahnbau-Aktien	6 1/2	137 %	⊕
Königsbröcker Zuckerfabrik	—	70 %	⊕
Masch. Fabrik Schwarzf.	—	146 1/2 %	⊕
do. Freund.	—	87 %	⊕
do. Gells.	—	34 %	⊕
Nienburger Zuckerfabrik	0	18 %	⊕
Berliner Omnibus-Ges.	15	135 %	⊕

Andere.			
Anhalt. Masch.-Ges.	8	83 %	⊕
Chemnitzer Masch. Fabrik	0	46 1/4 %	⊕
do. Bergsch.-Masch. F.	—	81 %	⊕
Eröllwitzer Papierfabrik.	0	46 %	⊕
Et. Cas. u. Wasser-Anl.	0	—	⊕
Deffauer Gas.	13 1/2	180 %	⊕
Glaugiger Zuckerfabrik	9 1/2	60 1/2 %	⊕
Leipziger Eisenbahnbau	0	44 %	⊕
Halle'sche Maschinenfabrik	4	60 %	⊕
Hamburger Wagenbau	1 1/4	64 1/4 %	⊕
Hannov. Masch. Anstalt	—	79 1/4 %	⊕
Harkort Bräudenbau	4	50 %	⊕
Leinhardtshall Chem. Fabrik	10	96 %	⊕
Magdeburger Gas-Ges.	7	110 1/2 %	⊕
do. Fabrik	7	92 1/4 %	⊕
do. Zerkfabrik	—	72 1/2 %	⊕
Nordhäuser Zerkfabrik	5 1/2	70 %	⊕
Nordschl. Eisenbahnbau.	5	72 %	⊕
Westfälische Eisenbahn	0	20 1/2 %	⊕
Seiger Maschinenfabrik	7 1/2	72 1/4 %	⊕

Bergbau- und Gütten-Gesellschaften.			
Aachener Bergbau	20	138 1/4 %	⊕
Breunberg, Bergbau	40	315 %	⊕

Bergbau- und Gütten-Gesellschaften.			
Bergsch.-Märk. Bergw.	56	83 1/2 %	⊕
Böckum Bergw. A.	54	273 %	⊕
do. do.	54	273 %	⊕
do. Sulfidfabrik	—	120 %	⊕
Bonifacius	18	111 %	⊕
Borussia Bergwerk	25	226 %	⊕
Braunschweiger Kohlen-Entrum.	12	64 1/2 %	⊕
Deutscher Bergw. Verein	6	66 1/2 %	⊕
do. Stahl (St. W.)	0	10 1/2 %	⊕
do. (St. A.)	0	9 1/2 %	⊕
Dortmunder Union	—	60 1/2 %	⊕
Duxer Kohlenverein	0	28 %	⊕
Selbstkühner	23	134 1/2 %	⊕
Georg-Marien Bergw. B.	—	145 %	⊕
Harpener Bergbau-Ges.	—	242 %	⊕
Hibernia	17 1/2	83 1/2 %	⊕
Hörder Hüttenverein	—	98 1/2 %	⊕
Köln-Müßener Bergw.	—	73 %	⊕
Königs- und Laurabütte	—	139 1/2 %	⊕
König Wilhelm	10	61 1/2 %	⊕
Lauchhammer	—	70 %	⊕
Louise Tiefbau	—	76 %	⊕
Magdeburger	37 1/2	224 %	⊕
Marienthütte	8	65 1/2 %	⊕
Rechenicher	12	139 %	⊕
Rendener, Schwerte	—	71 1/2 %	⊕
Rosabr. Stahl.	—	70 1/2 %	⊕
Widner, Bergw. A.	—	122 %	⊕
do. do. B.	—	164 1/2 %	ctm. ⊕
Wuro, Bergw. Ges.	25	134 %	⊕
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	81 1/2 %	⊕
Schles. Zinkhütten	8	102 1/2 %	⊕
do. do. St.-Pr.-A.	8	101 1/2 %	⊕
Steinbacher Hütte	—	70 %	⊕
Thale, Eisenwert.	—	77 %	⊕
Wissener, St.-Pr.	—	81 1/2 %	⊕
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vor.-Aktien.			
Aachen-Mairicht	1873	1 1/4	34 1/2 %
Altona-Kiel	5	113 %	⊕
Bergisch-Märkische	3	95 1/2 %	ctm. 2 1/4
Berlin-Anhalt	13	151 1/4 %	⊕
Berlin-Görlitz	3	85 1/2 %	⊕
Berlin-Hamburg	10	178 1/2 %	⊕
Berlin-Hosobam. Magdeb.	4	110 %	⊕
Berlin-Stettin	10 1/2	150 1/2 %	⊕
Breslau-Schw. Freib.	8	106 1/2 %	⊕
Elbin-Windener	8 1/2	141 1/2 %	40 1/2
Halle-Sorau-Suben.	0 1/2	37 1/2 %	⊕
Hannover-Altenbeken	0	31 1/2 %	⊕
Märkisch-Posen	0	38 1/2 %	⊕
Magdeburg-Halberstadt	6	111 1/2 %	⊕
Magdeburg-Leipzig	14	255 %	⊕
do. gar. Lit. B.	4	98 %	⊕
Niederschles. Märk. gar.	4	98 1/2 %	⊕
Nordhausen-Erfurt	4	59 %	⊕
Oberchlesische A. u. C.	13 1/2	172 1/2 %	⊕
do. B. gar.	13 1/2	152 1/2 %	⊕
Sachsenische Südbahn	0	43 %	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	121 1/2 %	⊕
do. B. gar.	9	141 1/2 %	44 1/2
Rhein-Nale	0	94 1/2 %	⊕
do. A. gar.	0	28 1/2 %	⊕
Stargard-Posen gar.	4 1/2	102 %	⊕
Sealbahn	5	60 %	⊕
Saalk. Unterbahn	5	40 %	⊕
Thüringer A.	7 1/4	124 %	n. 108 1/2
do. B. gar.	4	92 1/2 %	⊕
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2 %	⊕
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	5	102 1/2 %	⊕
Halle-Sorau-Suben	0	82 %	⊕
Hannover-Altenbeken	0	50 %	⊕
Märkisch-Posen	0	70 1/2 %	⊕
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	75 1/2 %	⊕
do. C.	5	102 1/2 %	⊕
Nordhausen-Erfurt	0	51 1/2 %	⊕
Ostpreuss. Südbahn	0	79 %	⊕
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	120 1/2 %	⊕
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	105 1/2 %	⊕
Augsb. Terti	11	136 1/2 %	⊕
Baltische gar.	3	53 %	⊕
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	93 1/2 %	⊕
Elisabeth-Ludwigs gar.	5	93 %	⊕
Galizische Carl-Ldw. Bahn	9	115 1/2 %	⊕
Lüttich-Limburg	0	17 1/2 %	⊕
Mains-Ludwigsbahnen	9	139 1/2 %	⊕
Defferr. Franz. Staatsbahn	10	194 1/2 %	45 1/2
do. Nordostbahn	5	103 1/2 %	4 1/2
do. do.	5	45 1/2 %	⊕
Reichens. Nordb. 4 1/2 % gar.	4 1/2	72 1/2 %	ctm. ⊕
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6/100	103 1/2 %	⊕
Südb. (Comb.)	3	88 1/2 %	⊕
Turnau-Prager	4	76 1/2 %	⊕
Warschau-Wien	11	88 1/2 %	⊕
Eisenb.-Vorort.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börsen			
Aachen-Mairichter	4 1/2	93 1/2 %	⊕
do. II. Em.	5	99 1/4 %	⊕
do. III. Em.	5	—	⊕
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	100 1/4 %	⊕
do. III. S. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2	85 1/2 %	⊕
do. III. S. B.	3 1/2	85 1/2 %	⊕
do. IV. Ser.	4 1/2	160 %	⊕
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2 %	V1100b
do. VI. Ser.	4	108 1/4 %	⊕
do. Aach. Düsseldorf. I. Em.	4	—	⊕
do. do. III. Em.	4 1/2	—	⊕
do. Dortmund. I. Ser.	4 1/2	—	⊕
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	⊕
do. Nordbahn (Febr. W.)	5	108 1/2 %	⊕

Berlin-Görlitzer.			
Berlin-Hamburger I. Em.	5	104 %	⊕
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	94 1/2 %	⊕
do.	4	100 1/2 %	⊕
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	94 1/2 %	⊕
do. II. Em. gar. 4 1/2	4	94 1/2 %	⊕
do. III. Em. do.	4	103 1/4 %	⊕
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	95 1/4 %	⊕
do. VI. Em. do.	4 1/2	101 1/2 %	⊕
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	105 %	⊕
Elbin-Windener I. Em.	4	104 %	⊕
do. II. Em.	5	105 %	⊕
do. do.	5	94 1/2 %	⊕
do. III. Em.	4 1/2	94 1/2 %	⊕
do. do. gar. IV. Em.	4	94 1/2 %	⊕
Halle-Sorau-Suben	5	99 1/2 %	⊕
Märkisch-Posen	5	103 1/2 %	⊕
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2 %	⊕
do. v. 1865	4 1/2	100 1/2 %	⊕
do. do. v. 1873	4 1/2	—	⊕
Magdeburg-Halberstadt	3	73 1/2 %	⊕
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 %	⊕
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100 1/4 %	⊕
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	97 1/2 %	⊕
do. II. Ser. a 62 1/2	4	95 1/4 %	⊕
do. Dbl. I. u. II. S.	4	97 1/4 %	⊕
Oberchlesische A.	4	94 %	⊕
do. B.	3 1/2	85 1/2 %	⊕
do. C.	4	94 %	⊕
do. D.	4	94 1/2 %	⊕
do. E.	3 1/2	86 %	⊕
do. F.	4	101 %	⊕
do. G.	4 1/2	100 1/4 %	⊕
do. H.	4 1/2	101 1/2 %	⊕
do. von 1869	4 1/2	103 1/2 %	⊕
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	95 1/4 %	⊕
do. do.	4 1/2	103 1/2 %	⊕
do. Stargard-Posen	4	94 1/2 %	⊕
do. II. Em.	4 1/2	101 %	⊕
Ostpreussische Südbahn	5	104 1/2 %	⊕
Rechte Oderufer	5	105 1/2 %	⊕
Rheinische	3	—	⊕
do. II. Em. v. Staat gar.	4	90 1/2 %	⊕
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	101 1/2 %	⊕
do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	101 1/2 %	⊕
do. do. von 1865	4 1/2	101 1/2 %	⊕
Rhein-Nale v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 1/2 %	⊕
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99 1/2 %	⊕
Thüringer I. Ser.	4	—	⊕
do. II. Ser.	4 1/2	—	⊕
do. III. Ser.	4	94 1/2 %	⊕
do. IV. Ser.	4 1/2	101 1/2 %	⊕
do. V. Ser.	4 1/2	101 1/2 %	⊕
Chemnitz-Komotau	5	72 1/2 %	⊕
Dux-Boden. Silberr.	5	86 1/2 %	⊕
do. do. II. Em.	5	79 1/2 %	⊕
Dux-Prag	5	40 1/4 %	⊕
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	98 1/2 %	⊕
do. do. gar. II. Em.	5	96 1/2 %	1105 1/4
Kaschau-Derberg gar.	5	83 1/2 %	⊕
Wilsen-Wrieten	5	74 %	⊕
Ungar. Nordostbahn gar.	5	71 1/2 %	⊕
do. Südbahn gar.	5	66 1/2 %	⊕
Lemberg-Cernowitz gar.	5	75 1/2 %	⊕
do. do. II. Em.	5	85 %	⊕
do. do. III. Em.	5	78 1/2 %	⊕
Def. J. G. Estb., alte gar.	3	318 1/2 %	⊕
do. neue gar.	3	312 1/2 %	⊕
do. do. neue	3	80 1/2 %	⊕
Defferr. Nordwestb. gar.	5	89 1/2 %	⊕
do. Lit. B. Elbehal	4	74 1/2 %	⊕
Reichenberg-Parb.	5	89 1/2 %	⊕
Kronprinz-Kuboffb. gar.	5	87 %	⊕
do. do. 1872er gar.	5	84	

## Bekanntmachungen.

Merseburg, den 3. September 1874.

Das trockengelegte Bett des domainenfiscalischen Unterteiches bei Knappenborn, 79 Morg. 24 □Rth. oder 20,205 Hectare incl. 1,936 Hectare Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung ult. Septbr. d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. October d. J. bis dahin 1880 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr

in der unterzeichneten Domänen-Receptor anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Cataster, sowie die Regeln der Licitation, werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den befannten Dienststunden im Lokale der Receptor eingesehen werden.

Königliche Domänen-Receptor.

## Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 19. September 1874 von Vormittags 9 Uhr ab sollen circa 36 Stück und Sonnabend den 26. September er. von Vormittags 11 Uhr ab circa 9 Stück ausrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

## Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

## Die Wormser Akademie

für

## Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne  
Wormsa. Rh.

Der Director:  
Dr. Schneider.

## Wacht-Gession.

Ein Rittergut mit Vorwerk und einem Areal von ca. 1200 Morgen, welches bereits seit 60 Jahren in der Familie des Pächters sich befindet, soll wegen Kränklichkeit des Inhabers cedirt werden. Zur Uebernahme gehören ca. 40,000  $\mathcal{M}$ . Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

## Mehrere Apotheken

mit Realprivilegien sind unter den solidesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

## Eine große Mühle

nebst Schneidemühle, guter Wasserkraft, schön gelegen in einer größeren Stadt dicht an 2 Bahnhöfen, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werthe Nr. erbitte unter Chiffre P. L. 64 durch die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig.

[H. 34262.]

Die Stelle des Gemeindevorstandes und Sparkassen-Directors hieselbst, welche mit einem Einkommen von 1200  $\mathcal{M}$ . jährlich excl. der Accidenzen verbunden ist, soll vom 1. Januar 1875 ab anderweit besetzt werden und werden geeignete Persönlichkeiten, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, ersucht, ihre Gesuche mit Beifügung von Zeugnissen über ihre bisherigen Wirkungskreise bis

zum 15. Octbr. d. J.

bei dem hiesigen Gemeinderathe einzureichen. Bemerk wird, daß der Anzustellende sich keinerlei Nebenbeschäftigung, sondern seine ganze Kraft nur dem Gemeinwesen und den Sparkassengeschäften zu widmen u. von dem obengedachten Einkommen einen Buchhalter zu honoriren hat.

Libertwolkwig,  
am 8. Septbr. 1874.

Der Gemeinderath.

Ein Vermessungsgehilfe, sowie ein Rechner u. Schreibgehilfe finden sofortige Beschäftigung.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bei dem Unterzeichneten melden.

Nordhausen, d. 9. Sept. 74.

Schlußvermessungs-Bureau der Saal- und Frankfurt-Eisenbahn.  
Vogel.

Als Apothekerlehrling kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann in die Waisenhaus-Apotheke zum 1. October eintreten.

Dr. H. Hornemann,  
Halle a/S.

Ein junger Kaufmann sucht per 1. October Stellung auf Contor. Gesl. Offerten werden sub H. 5823 b. an die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom Sonntag den 13. September d. J. an wird unser Courierzug Nr. 3 von Magdeburg statt um 6 Uhr 7 Minuten Vormittags um 6 Uhr Vormittags und gleichmäßig auch von den übrigen Stationen um 7 Minuten früher als bisher abgelassen, um den Anschluß an den Schnellzug von Halle nach Thüringen zu ermöglichen.

Magdeburg, den 30. August 1874.

Directorium.

## Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die Lieferung von

40,000 Stück eichenen Bahnschwellen

pro 1875 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Bahnschwellen“ versehen, bis zu dem auf Sonnabend den 3. October c. Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftslocale hier anberaumten Submissionstermine, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt, versiegelt und portofrei an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, von welchen ein unterschrieben anerkanntes Exemplar der Offerte beigefügt sein muß, werden auf portofreie Requisition von unserem Secretariate unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 7. September 1874.

Die Direction.

Zur Beförderung von Gütern zwischen Hamburg und Halle pr. Segelschiffahrt, auch event. zum Schleppen bis Calbe empfehlen sich

Heinrich Kalckmann,

Hamburg.

Wilh. Andreae,

Schiffs-Procureure.

[H. 04246.]



Den 12. d. M. trifft ein großer Transport der schönsten Alder-Denner Sangfohlen im „Alder“ in Halle ein.

Putze.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours“, Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn F. Bohnenstiel Nachf. in Magdeburg. Herrn J. C. F.

Schwartz in Berlin. Herrn Brückner Lampe & Co. in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

## Ein Brennereibeamter

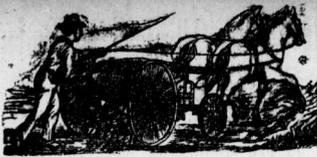
sucht Stellung, woherfahren in Kartoffel-, Melasse- und Mais-Brennerei alter oder neuer Methode. Im Besitz guter Atteste, wird derselbe das ihm geschenkte Vertrauen durch strengste Pflichterfüllung rechtfertigen. Reflectirende Herrschaften belieben zu adressiren an Paul Niebe in Mühlberg an d. Elbe.

Ein Offizier sucht ein starkes Reitpferd. Offerten nebst Preisangabe sub Chiffre E. K. poste restante Naumburg.

Eine Schenkthierwirtschaft bei Freiburg a/N. mit ca. 6 1/2 Morg. Feld und Garten soll Familienverhältnisse halber zum Preise von 4500  $\mathcal{M}$ . mit wenig Anzahlung verkauft werden. Off. bittet man unter A. 1 bei Ch. Stückrath in d. Exp. d. 3. niederzulegen.

## Nicht zu übersehen!

Gut genährte fette Pferde, welche sich zum Schlachten eignen, kauft und zahlt die höchsten Preise D. Krappe, Rößschlächtereibesitzer in A scherleben.



# F. Zimmermann & Co.,

## Halle a/S.,

### Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.



Auf unsere in **Wien, Bremen, Dessau, Lützen** etc. höchst prämiirten, bereits über **4000 Stück** gefertigten

## Drillmaschinen,

die wir in jeder Reihenahl und bis zu 12' Spurbreite liefern, erlauben wir uns zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen, sowie gleichzeitig:

**Guanostreuer,  
Rübenheber,**

und außerdem:

**Dreschmaschinen** mit Göpel und Schüttelwerk,  
**Häckselmaschinen, Rübenschneider, Ringelwalzen** etc. etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.



## Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.  
Directe Post-Dampfschiffahrt

von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen,  
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Classe, jedes von  
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,

Lessing am 17. Septbr. | Schiller am 13. October. | Wieland am 12. Novbr.  
Herder " 1. October. | Goethe " 29. October. | Lessing " 26. Novbr.

Passagerepreise: I. Cajüte Pr.  $\mathcal{R}$ . 165, II. Cajüte Pr.  $\mathcal{R}$ . 100,  
**Zwischendeck Pr.  $\mathcal{R}$ . 30.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

## Zur Herbstbestellung empfehle ich:

**Knochenkohlen-Superphosphat** mit 12/14% lösl. Phosphorsäure,  
**Majillonesguano-Superphosphat** mit ca. 1% Stickstoff u. 20% lösl. Ph.,  
**Ammoniak-Superphosphat** mit 5/6% Stickstoff u. 9/10% lösl. Ph.,  
**Aufgeschl. Guano** mit 8/9% Stickstoff u. 9/10% lösl. Phosphorsäure,  
desgl. 9/10% 10/11% lösl. Phosphorsäure,  
unter Garantie des Gehalts und zu den billigsten Preisen.  
**Radewell bei Halle a/S. A. Schröder.**

## Feldmäuse-Villen,

pro Pfund 7/2  $\mathcal{S}$ ., nebst Anweisung zum selbstständigen Legen, täglich frisch bereitet, versendet die Apotheke in Drehsna.

## Dr. Wilson's englische

**Bart-Erzengungs-Tinctur,** das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 10  $\mathcal{S}$ ..

Die Makler **Andreas Selle sen. und Albert Selle jun.**, Beide in Halle a/S., haben manifestirt.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene Wirthschafterin sucht selbstständige Stellung sofort oder später. Gef. Off. S. S. 300 poste rest. Zörbig erbeten.

## Cyper-Vitriol

zum Weizenfäulen empfehlen in unversälfchter Qualität  
**Helmbold & Co.**

Zwei Schüler, welche die hiesige Realschule besuchen sollen, finden angenehme Pension. Zu erfragen bei **Haasonstein & Vogler** hier. [H. 5831 b.]

Sonnabend und Sonntag, den 12. u. 13. d. M., bleibt unser Geschäft Feiertags halber geschlossen.

## Geschw. Jüdel.

**Electro-magnetische Zahnhalsbänder,** rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui 12/2  $\mathcal{S}$  zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz, etc., à Fl. 4  $\mathcal{S}$  bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

## Firma's

in Holz, Blech, Wachstuch, etc.; **Bouleaux** zu Schaufenstern und Inschriften jeder Art, sowie

## Glasfirmen

jeder Größe in Gold- und Silberschrift werden sauber und billigst gefertigt.

**G. Wiesert,**  
Maler, Lackirer und Firmaschreiber,  
Halle, kleine Steinstraße Nr. 1.

NB. Aufträge von Außerhalb werden pünktlich effectuirt.

## Circus Blumenfeld & Strassburger,

bestehend aus 35 Personen und 30 gut dressirten  
Manège- und Schulpferden.

## Auf dem Hofplatz

Sonntag, Montag und Dienstag während des  
Marktes täglich Vorstellungen in der höheren Reitkunst,  
Pferdedressur und Gymnastik.

Hochachtungsvoll  
**Die Direction.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Apotheker Benemann's

## Restitutions-Fluid

ist gegen Verrenkungen, Sehnenlahmheiten, etc. bei Pferden, Rindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15  $\mathcal{S}$  im General-Depot von **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** in Schkeuditz bei **F. E. Häthig.**

**B**andwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher  
Dr. med. Ernst in Leipzig.

**Aetznatron z. Seifekochen**  
bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

## 100 Visitenkarten

mit Namen, Titel und Wohnort  
liefert sauber lithographirt  
für nur 15  $\mathcal{S}$ ..

**J. M. Reichardt, Halle.**

**Nimmendorf's** Sonntag  
bei **Runckel.**

## Nelben.

Zum **Kriegerfest** Sonntag den 13. u. Montag den 14. Septbr. laden ergebenst ein **die Krieger.**

Dank der hiesigen Gemeinde für die Gedenktafel, die sie unserm im Kriege verstorbenen Sohne gewidmet haben. Dank den hiesigen Kriegern und Jungfrauen für die erwiesene Ehre; Dank dem Herrn Pastor **Kümmel** aus Dieskau für die erhebenden Worte, die er bei der Feier am vergangenen Sonntag gesprochen u. Dank dem Hrn. Cantor **Mennicke** mit der Schulpflicht für den erhebenden Gesang. Canena, d. 10. Sept.

Die Familie **Portius.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres verunglückten Mannes und Vaters sagen wir seinen werthen Collegen für ihre vielen Bemühungen und Theilnahme, sowie auch seinen Freunden und Bekannten für die reiche Schmückung des Sarges unsern wärmsten Dank.

Gott wolle jeden vor ähnlichen Unglücksfällen behüten!

Canena, d. 10. Septbr. 1874.  
Die trauernde Wittwe  
**W. Hofse** und Sohn.

Erste Beilage.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung.

II.

\* Zu den wörtlich mitgetheilten Bestimmungen derjenigen Abschnitte des obigen Gesetzes, die von den Geburts- und Sterberegistern handeln, fügen wir heute noch einige erläuternde Bemerkungen, ehe wir zu den Eheschließungen übergehen.

Wird also ein Kind geboren, so ist die Anzeige davon binnen acht Tagen (nicht mehr bei dem Geistlichen, noch bei Gericht) ausschließlich bei dem Standesbeamten zu machen, widrigenfalls wird eine Strafe bis zu 150 Mark verhängt. Die Taufe kann jedoch, wie aus den synodographischen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses hervorgeht, auch schon vor der Eintragung der Geburt in das Standesregister innerhalb dieser acht Tage geschehen; es ist daher auch nicht nöthig, daß dem Geistlichen, bevor er tauft, der Geburts-Auszug vorgelegt wird.

Die Pflicht zur Anzeige der Geburt ist mit Rücksicht auf die Familien-Verhältnisse des Kindes und event. die Kenntniß der nächsten Angehörigen von der Niederkunft geregelt, und zwar ist zur Anzeige zunächst der Vater verpflichtet. Ist derselbe jedoch gestorben oder behindert, oder ist das Kind ein uneheliches, so sind 2) die Hebamme, oder 3) der Arzt, oder 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person verpflichtet, die Anzeige bei dem Standesbeamten zu machen, der die Verhandlung der Eintragung mit diesen Verpflichteten sofort vornimmt. Bei den unter 4 genannten Personen ist übrigens keineswegs an den Hausbesitzer zu denken, es hat vielmehr der Vorsteher der Familie verpflichtet werden sollen, in deren Mitte ein Frauenzimmer niedergekommen ist. Endlich ist 5) derjenige, in dessen Behausung oder Wohnung die Niederkunft erfolgt ist oder endlich die Mutter verpflichtet. Ist übrigens die Anzeige von einer der obigen Personen erstattet, so erlischt die Verpflichtung der übrigen. Die Anzeige selbst ist, damit die Sicherheit der Eintragung und die Beweisraft der Urkunde nicht in Frage gestellt wird, nicht schriftlich, sondern mündlich zu erstatten. Nur den öffentlichen Anstalten ist die Anzeige in schriftlicher Form eines amtlichen Aktes unter Beidrückung des Dienstsigels gestattet. Eine Anzeige ist auch nöthig, wenn ein Kind etwa todt geboren sein sollte: in diesem Falle muß die Anzeige aber schon spätestens am nächsten Tage geschehen (§ 19). Im Fall aber ein neugeborenes Kind gefunden werden sollte, ist die Anzeige sofort an die Dispoziionsbehörde zu richten, welche das Weitere zu befehlen hat (§ 20). Auf See sind alle Geburtsanzeigen an den Schiffsführer zu richten (§ 44 ff.).

Was bei der Anzeige anzugeben nöthig ist, sagt der Standesbeamte. Zu bemerken ist hier noch, daß die Vornamen des Kindes gleich angegeben werden können; da es jedoch bei uns wohl Sitte bleiben wird, die Namensgebung auch ferner mit der Taufe des Kindes zu verbinden, welche vielfach erst längere Zeit nach Ablauf der ersten Lebenswoche erfolgt, so bestimmt § 18, daß die Vornamen des Kindes auch nachträglich, jedoch längstens binnen zwei Monaten nach der Geburt anzugeben sind.

Was die Kosten betrifft, so geschehen alle diese Aufnahmen unentgeltlich. — Bedarf man später der eigenen Einsicht in die Geburts- (oder übrigen Standes-) Register oder eines Geburts- (oder Ehe- oder Todten-) Scheines, so legt der Standesbeamte auf Ersuchen die Register zur Einsicht vor und stellt auf Verlangen Geburtscheine aus. Insbesondere hat die Kirche, wenn ihre Dienste von den Angehörigen nicht in Anspruch genommen werden, keinen Anspruch auf Stolzgebühren; wer aber taufen läßt, hat natürlich die ortsübliche Stolzgebühr dafür zu bezahlen. Der Standesbeamte hat mit der religiösen Seite überhaupt Nichts zu thun; er ist eben Beamter des Staates und hat lediglich die Dinge zu ordnen, welche im bürgerlichen und rechtlichen Interesse des Kindes und seiner Angehörigen verlässlich den Gesetzen gemäß zu ordnen notwendig ist.

Deshalb sei schließlich hier noch bemerkt, daß im Falle aufrichtiger Geburten der Vatername nur dann von dem Standesbeamten eingetragen wird, wenn der Vater sein Anerkennung vor dem Standesbeamten persönlich und mündlich oder in einer gerichtlichen oder notariell aufgenommenen Urkunde abgegeben hat. Auch wegen späterer etwaiger Abänderungen in den Standesrechten des Kindes (Feststellung der Vaterschaft, Legitimation, Adoption) hat man sich an den Standesbeamten zu wenden, der dieselben, nach Erfüllung der Vorbedingungen, in die Standesbücher einträgt.

Berlin, d. 10. September.

Daß im Kultusministerium der Gesetzentwurf über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens ausgearbeitet und zur Vorlegung an den Landtag bereit ist, scheint sich nach verschiedenen Pressstimmen zu bestätigen. Man darf wohl erwarten, daß durch dieses Gesetz auch die gegründeten Ansprüche der Katholiken auf Theilnahme an dem Kirchen- und Stiftungsvermögen principiell Anerkennung erfahren, wie es in dieser wichtigen Existenzfrage der antiinfalliblistischen Bewegung der Willigkeit und dem Rechte entspricht. Der Freiburger Aikatholikencongress hat in dieser Beziehung seine Ansprüche und Forderungen in einer Weise begründet, die hoffentlich in dem bevorstehenden Gesetzentwurf ihre volle Berücksichtigung finden wird. Daß als wahrer Eigentümer des kirchlichen Stiftungsvermögens die Kirchengemeinde anerkannt und ihr auch die zweckentsprechende Theilnahme an der Verwaltung desselben gewährt wird, ist die erste prin-

zipielle Forderung, die man bei gesetzlicher Regelung dieser wichtigen Angelegenheit erheben muß.

Um dem großen Lehrermangel einigermaßen abzuhelfen, hat das Kultusministerium eine Erweiterung derjenigen Seminare in Aussicht genommen, welche weniger als neunzig Böglinge haben.

Die „Spener'sche Zeitung“ hebt hervor, daß nach dem Stande des Cours der Goldmünzen die Gefahr nahe liege, daß der schon vorhandene Vorrath von deutschen Reichsgoldmünzen durch Einschmelzen und Export sich rasch wieder vermindern werde. Um dieser Gefahr zu begegnen, sei die Regelung des Notenumlaufs sofort vorzunehmen, weil sonst die Münzreform noch nachträglich scheitern könnte. Die vom Reichsgesetzentwurf garantierte Verminderung des Notenumlaufs müsse ungesäumt eintreten. Die aufrichtigen Anhänger der Reichsbank mögen die Ausführung ihrer Idee um ein Jahr vertagen, um sofort kurzer Hand dem Noten-Unfug, welcher unsere Münzreform bedroht, einstweilen zu steuern. „Mögen sie bedenken, daß das Bessere der Feind des Guten, und daß Gefahr im Verzug ist. Der Masse des Volkes aber, welche sich Angesichts der Banknotenfrage bis jetzt auf fallend passiv verhält, möchten wir zurufen: Taa res agitur! Es handelt sich um einen gesunden Geldumlauf, und dabei ist Jeder betheilig, und Jedermann wird schlecht fahren, wenn er die Sache den Banknoteninteressenten überläßt. Denn diese arbeiten in ihrem Interesse, und dies stimmt durchaus nicht überein mit den Interessen der Allgemeinheit.“

Man war gespannt, wie sich die ultramontane Presse bei der Veröffentlichung der Leiner'schen Briefe durch den Münchener Professor Friedrich verhalten würde. Jetzt bringt nun die „Germania“ einen charakteristischen Artikel, in welchem sie den Jesuitenhaß Leiner's für eine „fide Idee“ erklärt, die soweit gegangen sei, daß er sich eingebildet habe, er werde von den Jesuiten zu Tode verfolgt und müsse eine Vergiftung (!) befürchten. Er habe sich deshalb in seiner Wohnung im Vatican (!) Püher gehalten, die er selbst von seinen Speisen fütterte, ehe er sie genoß. — Es dürfte indessen ein vergebliches Unterfangen der „Germania“ sein, einen der anerkannt schärfsten und klarsten Köpfe zu einem mit einer „fiden Idee“ behafteten, also irrthümlichen Menschen zu stempeln. Sehr werthvoll ist dagegen das von der „Germania“ selber gebrachte Zeugniß, daß auch im Vatican unter den Augen des unsehbareren Papstes selbst die Nothwendigkeit vorliegen kann, sich durch die angeführte Vorsicht vor Vergiftung zu schützen.

Die beabsichtigte Schließung des bischöflichen Prieesterseminars in Fulda unterbleibt auf persönliche Verwendung des Bischofswahlwerfers Hahne bei der Preussischen Regierung.

Nach Mittheilungen aus Regierungskreisen treten in den verchiedenen Landestheilen zur Zeit vielfach hoffnungsvolle Anzeigen einer entschiedenen Besserung in den industriellen Verhältnissen hervor. Namentlich scheint der Wiederaufschwung industriellen Lebens in den Kohlen- und Eisenrevieren sehr bemerkbar zu sein. Auch aus England kommen Nachrichten über ein Wiederaufleben der industriellen und Handelsbthätigkeit.

Die „Gazette de France“ besitzt die Abgeschmacktheit, folgendes karlistische Telegramm zu veröffentlichen:

„Bayonne, d. 9. September. (Officiell.) Die Karlisten haben wirklich bei Gunaue auf die preussischen Boote (chalupes) geschossen, weil dieselben unter dem Borneamen eines Ausfluges Waffen landen wollten. Die königlichen Truppen erkennen keine diplomatische Kombination ihrer Gegner an, sie werden die Befreiung des spanischen Territoriums zu erzwingen wissen und jede Prahlererei (bravades) zurückweisen.“

Wir konstatiren, bemerkt hierzu die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß also selbst von karlistischer Seite zugegeben wird, daß die Karlisten zuerst geschossen haben. Daß die deutschen Kriegsschiffe Waffen haben landen wollen, ist natürlich eine handgreifliche und bei der Zugänglichkeit aller spanischen Küsten ungemein lächerliche Lüge, durch welche die Nordbrenner ihr völkerrrechtswidriges Verfahren nachträglich zu beschönigen versuchen.

Großbritannien.

London, d. 8. September. Der Kugelschwechsel zwischen den Karlisten und den deutschen Kriegsschiffen macht hier immer noch viel von sich reden. Die „Morning Post“ hält die Situation für ebenso schwierig wie ernst; das Blatt sucht die Stimmung des englischen Volkes über den Vorfalle wiederzugeben, indem es meint, man werde nicht so ganz auf Seiten Deutschlands stehen, wie bei der Einschließung des Hauptmanns Schmidt, denn es wäre nicht nöthig gewesen, daß die deutschen Schiffe sich in Schutzweite von der Küste hielten. Was die Intervention anlangt, so sei eine allgemeine europäische bedenklich, eine deutsche allein zu gefährlich. Doch würde eine Intervention schließlich notwendig werden, wenn Spanien in dem Bestreben, Ruhe zu schaffen, scheitern sollte. Der „Standard“ hält das Einschreiten Deutschlands allein für unmöglich, weil sich dem alle anderen Mächte widerlegen würden. Preußen habe Oesterreich und Frankreich gemüthig und Rußland gewonnen, jetzt werde man der Verstärkung des deutschen Uebergewichts in Europa entschieden entgegengetreten. Wenn Bismarck Etwas für Spanien thun wolle, so könne es nur mit Zustimmung und mit Hilfe der übrigen Mächte geschehen. — Die amtlichen Ausweise über den Handel Englands im Monat August weisen gegen das Vorjahr eine bedeutende Abnahme auf. Der Werth der Gesamtausfuhr belief sich auf 20,503,756 gegen 22,657,334. In Eisen-, Stahl-, Baumwoll-, Leinen- und Wollfabrikaten zeigt sich eine

Abnahme von 10–15%. Waffen und Munition zeigen eine Zunahme von 60%. Die größte Abnahme tritt hervor in Maschinen, Kurzwaaren, Säuren, Steingut und Telegraphendrähten von 20 bis 40%. Die Kohlenausfuhr war bedeutend geringer, hatte aber fast denselben Werth wie im vorigen Jahre, während auf allen anderen Gebieten gedrückte Preise herrschen — ein sicheres Zeichen für den Stillstand der Geschäfte. — Die Großloge der Freimaurer hat beschlossen, dem Prinzen von Wales das Großamt als Großmeister an Stelle des Marquis v. Rivon anzutragen. Die kirchlichen Blätter bezeichnen den Uebertritt des Marquis zum Katholicismus als ein Zeichen des Sieges ihrer gerechten Sache und als Grund zu neuen Hoffnungen. — Eine Konferenz über maritime Meteorologie hat hier getagt und sich mit einer Revision jener Beschlüsse beschäftigt, welche von einem im Jahre 1853 in Brüssel abgehaltenen Kongresse gefaßt worden waren. Die Resultate werden erst später veröffentlicht werden. Mit Ausnahme der Türkei und Schweden hatten alle größeren europäischen Staaten die Konferenz besichtigt. Der Hauptzweck, den der Congress verfolgte, war der, eine allgemeine Methode für meteorologische Beobachtungen auf dem Meere herbeizuführen und die gewonnenen Resultate zu allgemeiner Kenntniß zu bringen. — Aus Centralasien sind drohende Nachrichten hieshergeklagt, zunächst bekräftigt sich, daß die schon oft demeritete russische Expedition jetzt wirklich unter einem Oberst an die Nordwestgrenze Chinas abgegangen ist, um die dortige muhamedanische Rebellion zu beobachten und namentlich den Chinesen auf die Finger zu sehen. In Afghanistan aber sehen sich Emir Ali Khan und sein Sohn Jakub Khan bewaffnet gegenüber. Damit ist es aber noch nicht genug, der Nefse Emir Ali's, Abdul Khaman, hat ebenfalls ein Heer gesammelt, um damit über die beiden Eisten herzufallen. Die persische Regierung soll die Absicht haben, mit Jakub Khan gemeinschaftliche Sache zu machen.

**Die Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung.**

Dem Jahresbericht der obengenannten Gesellschaft für 1873–74 entnehmen wir Folgendes:

Die Gesellschaft zählt 14 Zweigvereine, 6 Provinzial- und Bezirksverbände; die Zahl der Mitglieder betrug 1872–73 2274; 1873–74 war sie um 849 gewachsen, betrug also 3123. In der Gründung von Fortbildungsschulen ward fortgesetzt, doch stellen sich die Entwicklung und Wirksamkeit dieses wichtigen Bildungsmittels viele und große Hindernisse entgegen. In manchen Gegenden schreiterte dasselbe an dem Widerstande der Kleinhandwerkermeister, anderwärts an der Interesslosigkeit der Bevölkerung. Besonders bleibt das hohe Land daran zurück, und auch von den Städten entziehen sich — ohne gesetzlichen Zwang — nur wenige zur Errichtung von Fortbildungsschulen. Der Bericht bezeichnet daher einen solchen gesetzlichen Zwang (wie er z. B. in Sachsen besteht) als durchaus notwendig. Wandervorträge wurden gegen 400 theils von Ausschussmitgliedern, theils von den eigens dazu angefertigten (gegenwärtig drei) Wanderlehrern gehalten. Die Einricht. in die Wichtigkeit solcher Wandervorträge nimmt zu. Der Bericht enthält folgende Stelle aus der Zeitschrift eines der sächsischen Zweigvereine: „Es ist ein verhängnisvoller Fehler, nach erlangtem Wahlsiege die Wähler zu vernachlässigen, oder nach erlittener Niederlage sich in resignanter Weise über die unerbittliche und irreguläre Waffe schroff und herlos auszusprechen; es gilt vielmehr sich in ruhigen und normalen Zeiten an der Hebung und Förderung politischen Selbstthuns und Selbstthuns zu betheiligen.“

Volksbibliotheken wurden abermals viele begründet, ebenso Bildungsvereine (in Sachsen zwei neue).

„Unmittelbar nach Beendigung der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus und zum Deutschen Reichstage“, heißt es in dem Bericht, „entwickelte sich ein bemerkenswerther Eifer, Volksbibliotheken und Bildungsvereine ins Leben zu rufen, und zwar am meisten in denjenigen Gegenden, wo die liberale Partei gegen ultramontane oder socialdemokratische Elemente einen harten Stand gehabt oder ihnen völlig unterlegen war. Es brach sich die Erkenntniß Bahn, daß der Ausfall der Wahlen von der Summe der allgemeinen und politischen Bildung abhängt, welche nicht bloß durch ein Sturzbad von Wahlen und Flugschriften verbreitet, sondern welche nur die Frucht langer und regelmäßiger Arbeit sein kann. Jetzt verlangte man die Hilfe der Gesellschaft zur Gründung von Bildungsvereinen, welche durch heftige Ausfuhr und durch Wanderlehrer genährt wurde. Die erfolgreichste Thatigkeit wurde im Rheinland und Westfalen entfaltet, die geringste in Braunschweig, Hannover, Schleswig-Polstern und Schlesien, wo alle von selten der Gesellschaft ausgehenden Anregungen erfolglos blieben und auch nicht ein einziger Verein ins Leben trat. Ein im Braunschweigischen bestehender Arbeiterbildungsverein, welcher sich mit Nähe der socialdemokratischen Aufwindungen erweicht, rief wiederholt die Unterstützung der Gesellschaft an, weil sich die gebildete Gesellschaft des kleinen Dorchens nicht um ihn bekümmerte, und dennoch herbeizog in diesem Vereine ein alter Geist und ein thätiges Streben. Aus solchen Thatfachen erklärt sich das Umsichgreifen der Socialdemokratie in diesem Landchen. Die Schamhaftigkeit unserer gebildeten Klassen ist, und zwar keineswegs bloß auf dem Lande und in kleinen Städten, noch ebenso groß wie ihre politische und volkswirtschaftliche Bildung im ganzen gering.“

Die Zahl der Vereine, welche der Gesellschaft als „förderthätige Mitglieder“ angeschlossen, betrug 445, mehr gegen das Vorjahr 160. (In Sachsen nicht es deren 48.) Für die Herausgabe und Verbreitung volkshilfender Schriften geschah im verfloffenen Jahre wieder viel Werthvolles. Zuwendungen durch Stiftungen größerer Summen, insbesondere für Wandervorträge, erfolgten auch in diesem Jahre.

Der Bericht schließt mit folgenden beherzigenswerthen allgemeinen Betrachtungen:

So erfreulich diese Erfolge sind, so dürfen wir sie doch nur als Anfänge betrachten. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist für die Volkszahl freies Volk Mitglied an etwa 13000 Reichthumsantheilige. Die Anstalten des freien Volkshilfsbildungswesens, seien es Fortbildungsschulen, Bibliotheken, Bildungsvereine oder öffentliche Vorträge, befehlen sich selbst in den volkreichen Städten des Landes mit dürftigen, oft unzulänglichen, fast ausnahmslos aber mit gemieteten Räumlichkeiten; die Menge dieser Einrichtungen ist noch verschwindend klein gegen die Organisationen, die Disciplin, die moralischen und materiellen Wachstums unserer Gegner. Es giebt in Deutschland viele tausend Klüßler, aber es giebt nicht ein einziges Haus, das lediglich der Aufklärung des Volkes gewidmet wäre. Unsere Gegner setzen alle Leidenschaften für die Errichtung ihrer Zwecke in Bewegung. Der Materialismus lenkt die Gemüther der Massen mit der Furcht, der Socialismus mit der Habguth. Er ist für die protestantischen Völker des von der Natur spärlich begünstigten Nordens eine unendlich viel drohendere Gefahr, als für die katholischen Völker des Südens. Wir stehen inmitten einer ungeheuren Bewegung auf allen Gebieten des Lebens und der Wissenschaft, die Ziele dieser Bewegung sind unverbüßlich, in vielen Fällen können die Besten und Nächsten sich nicht über das Nichtigkeits und Nützlosenswerthe verständigen. Welches aber auch immer der Gang unserer Entwicklung sei: es wird zum Heile gerichten.

wenn allgemeine Volksbildung eine Brücke des Verständnisses zwischen den Volksgenossen schließt, anstatt daß die Unwissenheit sie durch unaussprechbare Klüßler trennt, aber welche kein verständiger Ruf hinüberreichet. Wir haben keine unerschöpfbare Lehre zu überliefern, wir wollen nur die Kräfte zu eigener Thätigkeit aufwecken, damit sie sich nach freier Ueberzeugung und Selbstthätigkeit entwickeln können. Wir befehlen uns bei dem Streben nach Erkenntniß und Wahrheit, unerschütterlich am Erfolge, der in der Unendlichkeit liegt; wir achten auch des Gegners welche Arbeit und Wissen in dem niedergeborenen Vaterlande, dessen heilige Mission, Confessionen und Klassenhaft zu entstellen drohen, Verbreiter jener humanen Ethik sein, an welcher wir uns in den Zeiten der Schwach aufgerichtet, und Pfleger der nationalen Sehnsucht, deren unheilvoller Stempel jetzt zum ersten Mal auf unsern zweitausendjährigen Volksgeschichte aufgedrückt worden ist.

Möchten diese Mahnungen allwärts in Deutschland die Beherzigung finden, welche sie verdienen.

**Nordpol-Expedition.**

Nachstehend geben wir eine Uebersicht der Resultate der in den letzten sieben Jahren unternommenen Nordpol-Expeditionen an, woraus erhellt, um wie viel die Leistungen der österreichischen Nordpolfahrer die aller Vorgänger und Nivalen übertrafen. Die wichtigsten seit 1807 in die nördlichen Polarregionen unternommenen Expeditionen sind folgende:

- 1807, 14. August: Der nordamerikanische Walfischfahrer Kapitän Lena entdeckt nordwestlich der Behringstraße das Wrangel-Land nördlich vom 70° 50' nördl. Br. und im Süden 175° 15' östl. u. 176° 40' westl. L. von Gr.
- 1808. Kapitän Kolbener segelt an der Westküste Spitzbergens bis zum 80° nördl. Br. gegen die Ostküste Grönlands und bringt bei einer zweiten Fahrt von Spitzbergen aus bis 81° 5' vor.
- 1808. Die vierte schwedische Nordpol-Expedition unter Kapitän v. Otter und Professor Nordhölmskiöld gelangt von der Amsterdams-Insel aus am 19. Septbr. bis zu 81° 41' nördl. Br. in 17½ östl. L. von Gr.
- 1809. Die vom Kaufmann Rosenthal in Bremerhaven ausgesandte Expedition unter Kapitän Haens mit dem Physiker und Astronomen Dr. Dorch aus Wismar läuft am 21. Febr. 1809 aus und erreicht im grönländischen Meer den 79° nördl. Br. Eine zweite Expedition Rosenthal's unter Kapitän Hasbagen mit dem Zoologen Dr. Beffels (23. Mal ausgefahren) erreicht am 20. Juni beim Nordwestküste Spitzbergens die Breite von 80° 14'.
- 1809. Der schottische Seefahrer und Geologe J. Lamont, der englische Naturforscher Dr. Smith und der Walese Kewstan bringen in Spitzbergen bis zum 80° vor, müssen aber am 5. Septbr. umkehren.
- 1809. Der englische Nordpolfahrer Valliser bringt an der Küste Nowaja Zemlja durch das Eis bis einen halben Grad nördlich vom Kap Nasau vor (77°), teilt den Rücken an und fährt durch die Straße Matsofski's; Edgar quert über das karische Meer bis zur weißen Insel und bis in die Nähe der Dänischen Meer. Aehnliche Fahrten ins karische Meer machen Kapitän Carlsen und Kapitän Johannsen, letzterer bis 75° nördl. Br.
- 1809–70. Die zweite deutsche Nordpol-Expedition auf der „Germania“ unter Kapitän Kolbener (mit dem E. Oberleutnant Payer) und auf der „Hanjia“ unter Kapitän Hegemanns (mit Dr. Laube aus Österreich) am 15. Juni 1809 von Bremerhaven aus. Die „Hanjia“ geht auf der Fahrt nach der Ostküste Grönlands in der Nacht vom 22. bis 23. Oktober, als die Liverpoolküste in 71° n. Br. und 20° w. L. in Sicht war, im Eise unter, nachdem sich das Expeditionsforsch auf eine Scholle gerettet. Die „Germania“ wird im August unter 75° 31' n. Br. an der Küste von Grönland vom Eise eingeschlossen, die Expedition bringt am 15. April 1870 auf Schlitzen bis 77° 1' nördl. Br. und 18° 50' w. L. vor. Nachdem die „Germania“ eisfrei geworden, gelangt sie im Juli 1870 bis zum Nordostkap der Shannon-Insel unter 75° 29' nördl. Br.
- 1870. Kapitän Johannsen unternimmt zum erstenmale Nowaja Zemlja und erreicht im eisfreien Meer 76½° nördl. Br. und 79° östl. v. Gr.
- 1871–73. Die amerikanische Nordpol-Expedition unter Kapitän Hall längs der Westküste von Grönland erreichte am 3. Septbr. 1871 die Breite von 82° 16' nördl. und überwinternt unter 81° 35' nördl. Br.
- 1871. Die beiden österreichischen Nordpolfahrer Marine-Lieutenant Weyprecht und Oberleutnant Payer bringen auf dem norwegischen Segelschiffe „Sebjörnen“ im August und September in dem eisfreien Meer östlich von Spitzbergen bis 78° 43' n. Br. vor (1. Septbr.).
- 1872. Am 13. Juni geht die österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition unter Oberleutnant Payer und Marine-Lieutenant Weyprecht auf dem Schraubendampfer „Legethoff“ von Bremerhaven aus. Am 3. Septbr. 1872 nach Wardøe landgestiegen. Graf Willeget und Prof. Höfer begleiten die Expedition bis Nowaja Zemlja. Die Expedition bringt bis 82° 5' n. Br. vor.
- 1872. Der norwegische Kapitän Altmann erreicht König Karls-Land, östlich von Spitzbergen, am 29. Juli 79° 2' n. Br.
- 1872. Winterfahrt des norwegischen Dampfers „Albet“ unter Kapitän Otto im November und Dezember gegen Spitzbergen bis 76° 40' nördl. Br. (24. bis 25. November).
- 1872. (Dezember) bis 1873 (Januar). Winterfahrt des norwegischen Schraubendampfers „Sebjörnen“ unter Kapitän Nielsen nach der Vären-Insel bis 74½° n. Br. (7. bis 8. Januar).
- 1873. Die fünfte norwegisch-schwedische Nordpol-Expedition unter Prof. Benckjiöld überwinternt in Spitzbergen nahe am 80° n. Br.

**Zuckerberichte.**

- Douai, d. 8. September. Rübenzucker zeigte während des verfloffenen Monats große Festigkeit. Die Aussichten für die neue Ernte sind nicht die besten, denn in den Hauptproductionsdistricten herrscht Mangel an Regen; allerdings kann Regen im September dem Wachsthum der Rüben noch beträchtlich nachhelfen, allein selbst dies wird dem einmal entstandenen Ausfall nicht wieder einzubringen im Stande sein und die Ernte wird unter dem Durchschnittsmaße bleiben.
- London, d. 8. September. Für Zuckerberichte heute starke Nachfrage bei wenig Angebot. Raffinade stetig im Preise bei starker Nachfrage.
- Liverpool, d. 7. September. Zucker heute sehr lebhaft bei besserer Stimmung.
- Lyde, d. 7. September. In Raffinade heute lebhafter Umsatz zu theils weise niedrigen Preisen.
- New-York, d. 9. Septbr. Havannazucker Nr. 12. 8½. Wechsel auf London in Gold 85. Goldagio 97.

**Verzeichniß**

der mittelst der Kettenstichtfabrik nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbüchse dafelbst zugierten Röhre.  
 Eingetroffen. Am 5. September. Halle, Cement, v. Wilda n. Magdeburg. — Hummel, Bretter, v. Landsberg n. Neustadt. — W. Heinrich, Stabholz, v. Eyndau n. Neustadt. — Heinrich, Brennholz, v. Eyndau n. Schönebeck. — Kühne, Leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Herm, Glas, v. Himmelfort n. Budau. — Höder, Bretter, v. Kiepe n. Halle. — Am 9. September. Wener, Brennholz, v. Rogatz n. Magdeburg. — Lonne, Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Wienecke, Fernsahn, v. Jerchlau n. Magdeburg. — Vorghardt, Dachschnee, v. Paret n. Magdeburg. — Kriegschied, desgl. — H. H. D. C. 2 Röhre, Calpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Weiler, Heu, v. Havelberg n. Magdeburg. — Sedow, Leer, v. Sandfurth n. Magdeburg. — Schäfer, Lack, v. Thorn n. Magdeburg. — Wolfgang, Leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Triest, Subnenholz, v. Lofau n. Magdeburg.

## Bekanntmachungen. Vacante Lehrerstelle.

An der hiesigen höheren Bürgerschule (Realschule I. Ordnung bis zur II.) ist zu Michaelis d. J. eine mit 700  $\mathcal{R}$ . Gehalt dotirte ordentliche Lehrerstelle zu besetzen. Bewerber, welche in Naturwissenschaften die facult. doc. für obere, in Mathematik und Deutsch mindestens für mittlere Klassen besitzen, wollen ihre Zeugnisse nebst einem kurzen Lebenslaufe baldigst bei uns einreichen. (H. 5857 d.)

Raumburg a/S.  
d. 22. Aug. 1874.  
Der Magistrat.

### 1500 Thaler

werden auf ein Feldgrundstück auf erste Hypothek zu 5% zu leihen gesucht. Adr. L. D. 8 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Apparatführer-Gesuch.

Für eine Spiritfabrik in Leipzig wird ein tüchtiger, zuverlässiger Apparatführer zum baldmöglichsten Antritte gesucht.

Reflektanten wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse melden bei **Hrn. Max Kewser** in Leipzig, Beizer Str. 46. III.

### Ein Verwalter,

tüchtig und erfahren, wird zum 1. October gesucht auf dem herzoglichen Rittergute Salzfurth bei Borsberg, 2 Stunden von Station Stumsdorf. Gehalt ca. 120  $\mathcal{R}$ . Persönliche Vorstellung verlangt.

Ein anständiger junger Mann wird sofort oder 1. Octbr. e. als Verwalter auf der Domaine Schöne werda bei Artern gesucht.

### Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein junges Mädchen von außerhalb wünscht in einem feinen Hotel zum 1. oder 15. October cr. die Küche zu erlernen. Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. wird die Güte haben, gef. Adressen unter A. H. Nr. 4 zu befördern.

Die in Berlin etablirte General-Repräsentanz eines bedeutenden Wiener Bankhauses sucht tüchtige leistungsfähige

### Agenten

gegen hohe Provisionsbezüge. Franco-Off. bef. sub **F. U. 793 Rudolf Mosse, Berlin W.**, Filiale Friedrichstadt.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in der Branche bewandert, sucht Stellung in einem Manufacturwaaren-Geschäft. Offerten sub **A. M. 24** an **Rudolf Mosse** in **Erfurt**.

In der Stadt Lützen ist ein sehr günstig gelegener Verkaufsladen mit Wohnung und anderen Räumen, passend für Kaufleute, Fleischer u. sonstige Handeltreibende, zu vermieten und kann Neujahr 1875 bezogen werden. Franco-Offerten werden erbeten unter **W. H. 4** poste restante **Lützen**.

### Kauf-Gesuch.

Ein rentabler Gasthof (am liebsten Stadtgasthof) wird von einem zahlungsfähigen jungen Manne unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht. Auch ist Käufer gewillt, unter Umständen in eine solche Wirthschaft einzubeitreten. Adr. Franco zu richten unter **J. 100** poste rest. **Düben a/M.**

## Institut

zur

### Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a/S., Villa Ludwig etc.

Beginn des Wintercurus am 6. October cr. — Die Leistungen des Instituts sind weithin rühmlichst bekannt. — Pensionat.

**J. Harang**, Dir. d. Instituts.

## 5procentige Krupp-Anleihe.

Der Umtausch der Interimsscheine gegen Originalstücke erfolgt von jetzt ab.

Halle a/S. **H. F. Lehmann.**

Wir beabsichtigen 11 Stück ovale, gut erhaltene hölzerne Gährbottiche mit eisernen Reifen, durchschnittlich 8' 6" lang, 6' 6" breit, 3' 6" tief, Inhalt 156 Kubikfuß, zu verkaufen.

### Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

### Grundstücks-Verkauf.

Das vormals **Wolfram'sche**, jetzt den Erben des **Friedrich Weise** gehörige, hieselbst belegene **Gasthaus**, in welchem neben der Gastwirthschaft auch eine bedeutende Landwirthschaft bisher betrieben worden ist, soll ohne Inventarium

**Donnerstag d. 8. Oct. d. J. Nachmitt. 3 Uhr** im hiesigen **Raths-Keller** meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück liegt am südlichen Ende der Stadt, an der von Sangerhausen nach Erfurt führenden Kunststraße, enthält 6 Gastzimmer, geräumigen Hof, 1 Scheune, Stallung für 24 Pferde, 1 Schaf- und Kuhstall, 2 große Schüttböden, 1 Brunnen und Kellerräume.

Die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen erfolgt im obigen Termine, doch werden dieselben auf Verlangen auch vorher mitgetheilt. Artern, den 10. September 1874.

Im Auftrage der **Weise'schen Erben:**  
**R. Hülsen.** **H. W. Güntzel.**

### Haarlemer Blumenzwiebeln.

Zur jetzigen geeigneten Pflanzenzeit empfehle mein reiches Lager **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazetten, Scilla, Anemonen, Mannsfeln** etc. in Zwiebeln 1. Qual. für Zwölfte zum Treiben und Freiland geeignet.

Ich offerire von **Hyacinthen** folgende Sortimente nach meiner Wahl:  
12 St. ohne Namen z. Treiben, gefüllte oder einfache, starke, gesunde Zwiebeln, à 1  $\mathcal{R}$  100 St. " " für Freiland, gefüllte à 7 1/2  $\mathcal{R}$ , einf. à 7  $\mathcal{R}$   
100 St. " " für's Freiland, gefüllte und einfache gem. à 6  $\mathcal{R}$   
12 St. mit Nam. z. Treib. gef. od. einf. stärkste, gesunde Zwiebeln à 1 1/2  $\mathcal{R}$  à 11-14  $\mathcal{R}$   
100 St. " " für's Freiland, gefüllte und einfache gem. à 6  $\mathcal{R}$   
do. mit Nam. z. Treib. gef. od. einf. stärkste, gesunde Zwiebeln à 10  $\mathcal{R}$  à 11-14  $\mathcal{R}$   
**Tulpen** zum Treiben in guten Sorten, 25 Stk. 25  $\mathcal{R}$ , 100 Stk. 2 1/2  $\mathcal{R}$  - 3  $\mathcal{R}$   
do. für's Freie in Prachtorten, meistlich 100 Stk. 2  $\mathcal{R}$ , gute Mischung 1 1/2  $\mathcal{R}$   
**Crocus** ohne Namen 100 Stk. 10  $\mathcal{R}$   
do. mit Namen, stärkste Zwiebeln, 100 Stk. 24-28  $\mathcal{R}$   
**Gemischte Sortimente** nach meiner Wahl, für's Zimmer oder Freiland passend:  
12 **Hyac.**, 15 **Tulpen**, 25 **Crocus**, 6 **Narzissen**, 6 **Scilla**, 6 **W. Scilla** à 2  $\mathcal{R}$   
18 " 20 " 50 " 10 " 12 " " à 3 "  
30 " 50 " 100 " 12 " 12 " " à 5 "  
50 " 100 " 100 " 25 " u. **Tazetten**, 50 bis 100 Zwiebeln à 10  $\mathcal{R}$   
100 " 200 " 200 " 50 " 50 " " à 20 "

Die vorstehenden Blumenzwiebeln sind in allen vorkommenden Farben vertreten. — Dieselben, direct und persönlich von mir eingekauft, versprechen in diesem Jahre, da sie ausgezeichnet ausgereift, einen schönen Flor und ich bin bemüht gewesen, nur das Allerbeste zu acquiriren. Bei der soeben beendeten **Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung des hiesigen Gärtner-Vereins** wurden selbe mit der silbernen Medaille prämiirt. **Cultur-anweisung** auf Verlangen. Der 47. Jahrgang meines Preis-Courants holländischer Blumenzwiebeln gratis und franco.

**F. A. Spilke**, Kunst- u. Handelsgärtner,  
Petersstr. 41. Neumarkt 8. Leipzig.

## Locomobilen, (neuestes) Dampfreschmaschinen, System,

ebenso dauerhaft als leistungsfähig construirt, bereits in vielen Exemplaren verbreitet, offeriren und stehen mit Referenzen gern zu Diensten.

Eine Probe mit den Maschinen ist stets gestattet.

## Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengiesserei, vorm. Götjes, Bergmann & Co. in Leipzig-Reudnitz.

Gehülsen auf feine und ordinäre Reibzeuge sucht **C. Hergesheim.** **Neuen Sauerkohl** empfiehlt **Herm. Lincke**, alter Markt 31.

## Auction.

Montag den 14. September c. von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in der **Schmidt'schen** Concursfache im **Schmidt'schen** Fabrikgebäude vor dem **Esterthore** bei **Wittenberg** an

**Vorräthen und Utensilien** meistbietend versteigert werden:

1 Kutschwagen, 1 eiserner Gelschranke, 10  $\mathcal{R}$  neues Schmiedeeisen, 6  $\mathcal{R}$  altes Eisen, fertige Schmiedearbeiten, 3 Ebonschneider mit Wellen, 1800 Mauersteine, 43 Stück Feilen, 2 1/2  $\mathcal{R}$  Schrauben, 2 Dachziegelpressen, 20  $\mathcal{R}$  Gusseisenstücke, 5 Ziegel-Transportwagen, 1 neuer Ziegel-Absteiner mit Untersatz, 20 Transportwagen für Kalkwerke, 41 starke eichene Bohlen, 56 starke Bohlenstücke etc. im Gesamt-Verwerthe von etwa 1,000  $\mathcal{R}$ .

### Klare,

gerichtl. Auctions-Commissarius.

Ein junger Mann, welcher das **Zuckerfach** erlernen will, oder auch ein **Chemiker**, welcher sich darin weiter ausbilden will, findet Aufnahme in einer **Holz-Zuckerfabrik**. Meldungen nimmt die **Annoucen-Expedition v. J. Borek & Cie.** in **Halle a/S.** unter Chiffre B. # 5042 entgegen.

## Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter junger **Technom**, militärfrei u. tautionsfähig, welcher die Landwirthschaft gründlich versteht, auch im Rechnen u. Schreiben nicht unerfahren ist, sucht recht bald Stellung als **Hofmeister** oder **Aufseher**. Antritt kann sofort erfolgen. Die Frau ist im **Molkereien** erfahren. Offerten bitte an mich abzugeben. (H. 5907 d.)

**H. Loeblich**, Zeiß, Neumarkt 23.

Eine **Mamsell** für ein Materialgeschäft, flotte Verkäuferin, wird bei hohem Gehalt gleich oder zum 1. October gesucht. Näheres beim **Klempnermeister Niederich** in **Eisleben**.

Eine empfohlene **Wirthschafterin** in gef. Jahren erhält sofort auf einem Rittergute angenehme selbstst. Stellung. Näheres durch **Herrn Ferd. Koch** in **Eisleben**.

## Restauration-Verkauf.

Eine kleine in frequenter Lage Leipzigs gelegene Restauration ist wegzugshalber sofort zu verkaufen. Jährlicher Pacht 160 Thaler. Uebernahme nach Uebereinkunft. Adr. erbeten durch **Herrn Bauführer C. W. Dammhain**, Petersstraße 3, II. Etage, Leipzig.

Ein unverheiratheter **Hausknecht**, der mit **Pferden** umzugehen versteht, findet zum 1. Octbr. e. Dienst bei **Otto Thieme**.

Mein Lager in Wollenen Strickgarnen, gut sortirt in allen beliebten, besonders besten Fabrikaten, halte ich bei Bedarf bestens empfohlen. Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.

# Wollene Strickgarne,

Prima Qualitäten, sind in allen Farben sortirt auf Lager und halte dieselben bei Abnahme von 1/2 Pfund zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Albert Kahle, große Steinstraße Nr. 12.

## Scherz-

Cigarrenspitzen von Holz, mit dem Rauchen beweglichen fein geschliffenen Komischen Figurengruppen diversen Genres, im Einzel, offerirt pro Duzend 2 und 4 1/2 baar, sowie diverse wirklich originelle Zug-Artikel, nur für Herren. (H. 34180.)

Emil Sturm jun., Holzwaarenfabr. Kriebethal bei Waldheim in Sachsen.

Neue Ostsee-Häringe, Prämirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fetthäringe vom diesjährigen Herbstfange, nicht eingesalzene, sondern sofort nach dem Fange täglich frisch nach einer von mir neu erfundenen Methode in vicanter Sauce marinirt und in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft. Empfehle als eine billige und feine Delicatessse a Dose von 4 Liter 2  $\mathcal{R}$ . Desgleichen in feinsten Butter gebraten a Dose 2  $\mathcal{R}$ . Blumen-Häringe, gefalzen, a Faß 1 1/2  $\mathcal{R}$ . Versende gegen Einlieferung von 2  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{H}$  a Dose frankirt durch ganz Deutschland. H. Saefcke in Barth a. d. Ostsee.

## Lama-Hallet-Weizen

vom Rittergut Scherlich b. Wrehna, ganz vorzüglich im Ertrag, empfehlen zur Aussaat.

H. Wagner & Sohn.

Beim Wechsel der Saison mache ich auf mein seit Jahren bewährtes alleiniges Verfahren aufmerksam, wodurch verschlossene Winter Röcke, Mäntel u. in ihren Ursachen unzerkrennt wie neu hergestellt werden. (H. 14027.)

Berlin. C. Koplin. Berlin. Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt, Stralauer Str. 49, Kommandantenstraße 40, kleine Andreasstraße 5.

## Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner Portland-Cement in ganz feiner Waare, Dachpappen, Kappstreifen, Mastik, Asphalt-Lack, Steinkohlen-theer, Asphaltpflaster, volltante Holzleiste, Verblender, Mauersteine, Klinker u. Poröse, vorzügliche Böhmische Stück- und Mittelkohle empfiehlt billigst

J. Triest, Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für für u. fertige Eindeckungen mit Prima Dachpappe unter langjähriger Garantie für Material und Arbeit übernimmt billigst

J. Triest, Merseburger Chaussee 18.

## Segel

sind soeben ein großer Transport angekommen und empfehle dieselben zu Zelken, Seuplanen und dergl. sehr preiswerth. Eine große Partie

## Kartoffelsäcke

kann ich äußerst billig abgeben. Desgl. empfehle

## Getreide- und Mehlsäcke

in reichhaltigster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

## Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert bei

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

## Leinen- und Wäsche-Handlung eigener Fabrik,

Lager von Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche,

Lieferungen für ganze Ausstattungen

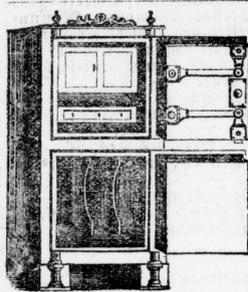
werden in solider Weise höchst sauber ausgeführt.

Elsfässer Damaste in 1/4 und 1/2, Breite zu Bettbezügen, Herrnhuter, Dielefelder, Sausmacher und Creas-Leinen in jeder Breite.

Chiffon, Shirting, Piqué, Dimmitty, Dawlos und Madopolam in bester Qualität im Stück zu Engros-Preisen.

## Oberhemden

in Percal. Leinen und Chiffon anerkannt gut sitzend.



## Feuer- u. diebessichere Casse-Schränke

neuester u. bewährter Construction empfiehlt

## Chr. Bötticher,

Halle a/Saale, Königsvorstadt, Lindenstraße 1.

## Der Ausverkauf

von Colonialwaaren, Cigarren, Spirituosen,

Roth- und Weissweine in allen Sorten und billigsten Preisen findet nur noch bis 15. dieses Monats statt.

## Hermann Kümmel,

gr. Ulrichsstraße Nr. 31.

Während des Marktes bringe meine Lokalität zum recht fleißigen Besuch in freundliche Erinnerung. Hier auf Eis! Speck- und alle Sorten Kuchen immer frisch. Sonigkuchen empfiehlt

## F. Trambowsky am Steinthor.

## Weintraube.

Sonnabend den 12. September

## Zum Besten

der Abgebrannten in Meiningen

## Grosses Extra-Concert

vom Halle'schen Stadtorchester.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 5  $\mathcal{H}$ .

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

## W. Halle.

## Annoncen

für Hallische Zeitung, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt (25,200 Abonnenten), sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 141.

Feldmäuse u. Hamster vertilge ich mit sicherem Erfolge durch meine seit 18 Jahren angewandten Pillen. Ohne Auslegen derselben berechne 10—11,000 mit 1  $\mathcal{R}$ . Wegen Befreiung ganzer Feldsturen bitte mir Anmeldungen nach hier.

B. Feller, Chemiker, Halle, Bärgeße Nr. 4.

Bei der nationalen Feier des Volksfestes in Beesenstedt am 6 und 7. d. M. war die Ausführung der Concert- und Tanzmusik dem Lauchstädter Stadtmusikkor übertragen. Wir können nicht unterlassen, die ausgezeichneten Leistungen desselben hiermit öffentlich anzuerkennen. Unter der umsichtigen vortrefflichen Leitung des Dirigenten Herrn Steeger leisteten die vorzüglich geschulten jungen Leute wirklich recht Lobenswerthes. Noch lange wird uns das höchst befriedigende Concert in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Gemeinde Beesenstedt.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Mittag 1 Uhr zu Halle a/S. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Charlotte geb. Jacob von einem Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. E.-D. Vangen salza, d. 9. Sept. 1874.

von Duxer, Hauptmann und Compagnie-Chef im Magdeburg. Füsilier-Regiment Nr. 36.

### Todes-Anzeige.

Gestern den 10. September cr. Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine innig geliebte Frau Germinie Lehmann geb. Weber im Alter von 30 Jahren 6 Tagen. Dieses Verwandten und Bekannten zur Nachricht. Halle a/S., d. 11. Sept. 74. Der tiefbetrübte Gatte nebst zwei unermöglichten Kindern.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Marie Siefert, welche am 2. Juli d. J. von einem tollen Hunde gebissen wurde, heute, den 10. September früh 3 Uhr, unter den heftigsten Schmerzen im Alter von 8 Jahren 5 Monaten gestorben ist. Möge Gott Alle vor ähnlichem Unglücke behüten. Es bitten um stille Theilnahme die tiefbetrübten Eltern W. Siefert nebst Frau und Geschwister. Siebichsenstein, 11. Sept. 1874.

Telegraphische Depeschen.

Brandeis, d. 10. Septbr. Der König von Sachsen ist heute Abend 7 Uhr nach Dresden zurückgekehrt. Der Kaiser und die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer gaben demselben bis zum Bahnhof das Geleit.

Wien, d. 10. September. (M. 3.) Der Kaiser hat bei Empfang des Prälaten Kotter gesagt: Verlangen Sie Mögliches, so will ich es thun; Sie aber verlangen Unmögliches, das kann Niemand leisten. Die Altzechen haben bereits Rieger's Antrag, den Landtag nicht zu beschicken, angenommen; in nächster Delegation stürze die Kanonenkugel das Ministerium. Der Czechische Agriculturverein, welcher den Eintritt in den Landtag fordert, schimpft Rieger einen Abtrünnigen! Die Jungzechen höhnen jetzt, daß die feudale Enthaltungspolitik gänzlich schlagelagt sei, da von Ausgleich keine Rede.

Wien, d. 10. Sept. Dem Wunsche Rumäniens, daß eine gemeinsame Commission niedergesetzt werde, um die vorgeschlagenen Grenzveränderungen zu untersuchen, wird von der österreichischen Regierung nicht gesprochen werden. Die Commission soll demnächst zusammentreten.

Petersburg, d. 8. September. (A. 3.) Eine Procession mit 12,000 Pilgern ist von hier abgegangen. An der Kirche wurden sie mit der Marienläufe spottend begrüßt, worauf die Pilger mit Beschrei antworteten. Der Krummstab verjagte darauf den Segen zu ertheilen. Die Internationale machte sich nicht bemerkbar. Die Ordnung wurde aufrecht erhalten.

Paris, d. 10. Septbr. Die Bonapartisten sind überzeugt, daß sie bei dem nächsten Sonntag im Maine-et-Loire-Departement stattfindenden Wahl ihrem Candidaten der Sieg zufallen werde, da sämtliche Legitimisten weder für den republikanischen, noch für den Candidaten des Septennats stimmen werden.

Paris, d. 10. Sept. Die türkische Regierung hat die Inhaber von Anweisungen auf die türkische Staatskasse, die in London zahlbar sind, benachrichtigt lassen, daß diese Anweisungen vom 13. d. M. bei der Banque d'Otomanie in London und in Paris zur Einlösung präsentirt werden können. Die W ruzugszinsen sollen mit 12 pCt. vermindert werden.

Madrid, d. 10. Sept. General Lorna wird die Division des linken Flügels, General Ceballos das Centrum der Nordarmee kommandiren. — Yabuti ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des auswärtigen ernannt worden.

Bayonne, d. 10. Septbr. Dem General Pourcet ist Seitens des Kriegsministers der Befehl zugegangen, die Truppen zur strengsten Bewachung der Grenze und des Bidassoa-Flusses anzuhalten.

Petersburg, d. 10. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Livadia angekommen. Die Kaiserin begiebt sich Anfang October nach der Insel Wight, berührt aber Berlin nicht, sondern nimmt die Route sofort über Wien und Ofende.

Konstantinopel, d. 10. Sept. Die Stadt Pandormia (Beniamino) am Marmorameer ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. bis auf etwa 30 Häuser durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden.

Newyork, d. 10. Septbr. Die demokratische Konvention von Massachusetts und die liberale Konvention von Newyork haben mehrere Resolutionen beschlossen und sich namentlich über die Vorgänge in Louisiana mißbilligend ausgesprochen. Zu Gunsten der Wiedereinführung der Metallwährung wurde gleichfalls eine Resolution angenommen.

Frankreich.

Paris, d. 8. September. Bei den am 4. September in Metz vorgekommenen Unruhen hat die Internationale eine hervorzuhebende, wenn auch heimiliche Rolle gespielt. Schon die ersten Nachrichten, welche die Regierung erhielt, sollen darauf hingedeutet haben.

Mit aller Reserve versichert die „Patrie“, daß die Vertreter Preussens bei den verschiedenen Regierungen insgeheim vom Fürsten Reichskanzler angewiesen worden wären, bei den betreffenden Kabinetten in Erfahrung zu bringen, wie sie die Eventualität einer gemeinsamen Intervention in Spanien aufnehmen würden. Die Madrider Regierung fürchte aber, daß eine direkte Intervention Deutschlands in Spanien auf die Seite der Karlisten treiben würde. — Die Regierung ergreift ebenso wie die Parteien ihre Maßregeln für die bevorstehenden Wahlen. Man vermuthet nämlich nicht ohne guten Grund, daß die große Anzahl von Präfekten und Unterpräfekten, welche sich in diesem Augenblicke in Paris aufhalten, hierher berufen worden ist, um dem Minister des Innern ihre Instruktionen in Betreff der bevorstehenden Wahlen für die Generalräthe zu empfangen. — Marshall MacMahon überfandte dem Herzog und der Herzogin von Coburg zwei große Basen aus Sevresporzellan mit Watteau'schen Bildern als Hochzeitspräsident. — Der Prinz von Wales wird heute im Schloß St. Cloud bei dem Herzog von Carhouscauld erwartet. — Der Minister des Innern hat in Uebereinstimmung mit dem Minister des auswärtigen bestimmt, daß von jetzt an wieder alle Engländer, Belgischer, Italiener und Schweizer Reisenden, welche Frankreich besuchen, auf Verlangen um Nachweise ihrer Persönlichkeit Pässe der Polizei vorgeigen sollen. Die reisenden Franzosen im Auslande sollen ebenfalls hierzu gezwungen sein.

Paris hat in den letzten Jahren trotz allen Ungemachs doch noch etwas an Bevölkerung zugenommen. Während dieselbe nämlich im Jahre 1868 1,625,000 Seelen betrug, ist sie nach einem jetzt erschienenen offiziellen Ausweise auf 1,851,792 Einwohner gestiegen, welche in

61,622 Häusern wohnen. Die bewegliche Bevölkerung betrug 135,350 Personen, so daß auf jedes Haus 32 Einwohner kommen. — Der Minister des öffentlichen Unterrichts und des Kultus hat den Bildhauer Truffot beauftragt, eine Büste Prudhon's herzustellen. — Don Carlos hat für die um Bilbao stattgefundenen Kämpfe eine Denkmünze gestiftet, was er mit einem von Selbstgefühl und Zübel frohen Armeebefehl zur Kenntniß der Truppen bringt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Der Frau Hedwig Spielberg geb. v. Holleuffer zu Volkstedt ist die Denkmünze für Nichtcombattanten pro 1870/71 verliehen worden.

— In dem benachbarten Dorfe Bennstedt wurde auch in diesem Jahre der Sedantag festlich begangen durch einen Zapfenstreich am Vorabend, Kanonenschüsse und Reveille am Morgen, worauf nach Beendeten Gottesdienst ein von heiterer Bitterung begünstigtes Mandorstenfest stattfand, bei welchem die verschiedensten Truppengattungen vertreten waren. Nach dem Wiedereinzuge der Theilnehmer hielt Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Koch eine feierliche Ansprache, an deren Schluß er ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, und Deconom L. Born ließ zur Stärkung der Einzelnenden Wein verteilen. Die Theilnehmung war auch außer der militärischen eine allgemein rege, so daß man Bewohner vom 18. bis 60. Lebensjahre zu Fuße und zu Rosse im Gliebe sah; nur einige Bewohner des Ortes schlossen sich von der edel patriotischen Feier aus, welche in recht kameradschaftlicher Einigkeit mit einem Balle schloß.

— Wie das „Br. Tagebl.“ aus Blankenburg berichtet, machten die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich von Preußen, Söhne des Kronprinzen, am 5. d. Morgens 6 1/2 Uhr eine Fußwanderung nach dem Regenstein und erstreuten sich der herrlichen Aussicht von dieser alten, beiläufig bemerkt im preussischen Besitz befindlichen Berggrüne. Dem jüngeren Prinzen Heinrich schien das Klettern in die Höhlen und auf die Felsen besonderes Vergnügen zu gewähren. Von Blankenburg aus wollten die Prinzen Rübeland und die Baumanshöhe besuchen und einen der nächsten Tage zum Besuche des Brockens verwenden. Am 8. trafen die Prinzen in Harzburg ein und übernachteten auf dem Burgberge. Die Freundlichkeit der jungen Prinzen macht überall, wo sie erscheinen, einen wohlthuenden Eindruck. Frisch und rüstig, wie sie sind, scheinen sie dem Fußwandern den Vorzug vor dem Fahren zu geben, was natürlich den Genuß der Harzreise bedeutend erhöht.

— Bezüglich des in Torgau inhabirten Katholiken Leimeier ist noch mitzutheilen, daß derselbe bei seiner Vernehmung sich dahin geäußert haben soll, daß er mit dem Aussprache, den Fürsten Bismarck zu tödten, nur den hiesigen katholischen Pfarrer habe auf die Probe stellen wollen, ob derselbe diese That gut heißen würde. In diesem Falle würde er sofortige Anzeige beim Gericht gemacht haben.

Halle, d. 11. September.

Seitens der Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn geht uns die Mittheilung zu, daß die zur Unterstützung der Abgebrannten in Meinungen bestimmten Sendungen auf allen Strecken dieser Bahn freifahrt befördert werden. Die Sendungen sind zu diesem Behufe entweder an den Oberbürgermeister von Meinungen oder an den Betriebsdirector Baurath Brückner daselbst zu adressiren. Wir bitten wiederholt um recht reichliche Zuwendung von Gaben.

Bemischtes.

— [Eine Stimme der Wahrheit!] Das Römische Blatt „Voce della Verità“ („Stimme der Wahrheit“) enthält in seiner Nummer vom 3. September einen Artikel, welcher wohl das Stärkste leistet, was von ultramontaner Seite über die jegliche Beilage kundgegeben worden ist. Wir entnehmen dieser unverhülltesten jesuitischen Manifestation folgende besonders bemerkenswerthe Stellen:

„Der deutsche Sieg bei Sedan war auch die Niederlage des päpstlichen Roms, war der Sieg des Protestantismus über den Katholicismus, des heidnischen Unglaubens über den Geist des Evangeliums. — Wir betrachten die furchtbare Katastrophe von Sedan als eine hellsame Lektion, welche es Gott gefiel, uns zu ertheilen wegen unserer Irthümer und unserer Sünden, und er bediente sich dabei als Instrument seiner Gerechtigkeit des Preußen. Hernach aber wird Gott das Werkzeug zerschmeißen wie ein unnützes Gefäß aus Lehm. — Die edle Bewegung der deutschen Katholiken, an der Feier des Jahrestages von Sedan sich zu beteiligen, die in so breiter Weise in dem Hirtenbriefe Ketteler's ausgedrückt ist, ist schon nicht bloß ein räthlicher aber unfruchtbarer Akt des Widerstandes gegen ungerechte Gewalt, sondern auch ein Ereigniß von politischer Bedeutung. Seine Wichtigkeit wird uns bezeugt durch den Aergers Bismarck's und aller seiner liberalen Höflinge über den Hirtenbrief des Mainzer Bischofs. Dieser Widerstand ist eine weitere Enthüllung der Separation, welche sich in Europa und in Deutschland vollzieht, der Scheidung des menschlichen Geschlechtes in zwei gesonderte Lager, in deren einem man sich schlagen wird für Christus, in dem andern für Belial. — Wir werden ohne Zweifel sehr traurige Zeiten durchzumachen, große Prüfungen zu bestehen haben, aber die Geschichte von achtzehn Jahrhunderten bürgt uns für die Zukunft. — Heute feiert man offiziell den Jahrestag von Sedan. Nicht viele Jahre werden vielleicht vorübergehen und wir werden Gedenktage anderer großer Schlachten begehen, in welchen die Feinde Christi vernichtet sein werden.“

— Als der neugewählte Papst Sixtus V. (1585) nach seiner Erhebung unter den anderen bei der Kurie beglaubigten Gesandten den Botschafter der Signoria der Republik Venedig, Priuli, empfing, empfahl er der Signoria größere Rücksicht für die Inquisition und für die von ihr nicht immer gut behandelten Bischöfe. „Ich will, sagte er hinzu, damit nicht sagen, daß man den Bischöfen Aufsehung

gegen die Staatsgesetze gestatten solle. In einem solchen Falle hätte ich nichts dagegen, daß Eure Regierung die Schulbigen gefangen setze oder auch ihnen die Röhre zu Füßen lege." (Sirtus V. von A. Freiherrn v. Hübnr 1, 221.) — Wenn ein Papst, und zwar der größten und besten einer, einem Staatsoberhaupte selbst solche Anweisung über das gegen den Staatsgesetzen ungehörige Bischöfe einzuhaltende Verfahren erteilt, wie hat man da noch ein Recht über die Waigesetze zu klagen?!

Der Kullmann'sche Prozeß wird Anfangs October beim Bezirksgericht zu Würzburg zur Verhandlung kommen. Kullmann selbst befindet sich bis jetzt im Gefängnis zu Schweinfurt. — Als Kullmann durch den Hofphotographen Groneberg in Kissingen photographisch abgenommen wurde, hat er denselben, ihn so zu legen oder zu stellen, daß auch ein wohlgeklungenes Bild von ihm erzielt werde. Seinen Wärtern gegenüber machte er die Bemerkung: „Was kann wir passiren, einige Monate Strafe wird man ja auch abmachen!" Die Wärter entgegneten ihm, daß die Monate sich in Jahre verwandeln würden. „Na, denn Jahre, die werden ja auch vergehen, es vergeht ja alles auf dieser Welt!" Klarer als diese Fragen und Antworten documentirt wohl nichts die Verstocktheit des Verbrechers, der auch bis heute nicht einen Funken von Reue über seine That zeigt.

In der Nacht vom 8 zum 9. d. brannte in Amsterdam die große Amsterdamsche Dampfzuckerfabrik total nieder. Bei der fürchterlichen Gluth, welche der wie eine glühende Lavamasse an den Mauern herabströmende brennende Zucker ausstrahlte, war eine Rettung des Gebäudes unmöglich.

Von Ran dazzo am Vekna wird vom 6. September gemeldet: „Die Erdhöfe werden zwar seltener, aber um 11 Uhr Vormittags hatten wir einen um so stärkeren. Auch ist der Rauch aus dem neuen Krater wieder geworden. Viele Häuser müssen schon gestützt werden, und es findet kein Gottesdienst in den Kirchen mehr statt. Die Bevölkerung fühlt sich sehr beunruhigt und wagt nicht, in den Häusern zu schlafen.“ Einem Briefe von Messina entnehmen wir: „Die gestern (2. September) und vorgestern verspürten Erdhöfe waren unbedeutend, aber heute kurz nach Sonnenuntergang hörten wir einen dumpfen Donner und empfanden bald darauf eine sehr starke Erdrerschütterung, auf welche mehrere andere, jedoch schwächere nachfolgten.“

#### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Eine interessante wissenschaftliche Expedition nach China sieht von russischer Seite bevor. Aus Irkutsk wird nämlich der russische „Et. V. 3." geschrieben, daß dort leghin die Mittelglieder einer Expedition eingetroffen sind, welche bis ins Innere von China vorzudringen beabsichtigt. Die Expedition besteht aus den Herren: Esiomonski, Oberlieutenant im Generalstabe; Oberlieutenant Mitusomski (derselbe hat bereits eine Reise nach Kobi und Ulaßutai durch das Stromgebiet des oberen Irtysh gemacht); aus einem Naturforscher, einem Arzt u. A. Der Zweck der Expedition ist ein doppelter: einerseits um die Centren der Thee-Produktion zu studiren, andererseits um den Aufstand der Dunganen in seiner ganzen Entwicklung kennen zu lernen. Die Expedition will, Peking passirend, ganz Centralchina bis zur nordwestlichen Pforte der großen Mauer durchreisen und sich dann zum Irtysh wenden, über Ulaßutai und Kobi. Die Expedition will auch die Mittel auffinden, um künftig die Theekaramanen aus dem westlichen Plantagen über den Irtysh dirigiren zu können.

C. Ferd. Meyer, der beliebte Novellenschriftsteller, dessen „Hutten's letzte Tage", „Engelberg", „das Amulet" manchen Lesern im frischen Gedächtniß lieh dürfen, veröffentlicht gegenwärtig in der Leipziger „Literatur" seine erste größere Arbeit, den Roman „Georg Jenatsch", der seine bisherigen Erzeugnisse an Grazie der Darstellung, Behaftigkeit des historischen Colorits und Großartigkeit der Composition noch übertrifft. Georg Jenatsch ist ein Granbühndener Agitator des dreißigjährigen Krieges, der gefährlichste Gegner der selbstherrlichen Herren v. Planta, eine edle, hübsche, freie Knechtin, die Meyer, neben dem jagdbareren Freunde, dem Zürcher Stadtschreiber Wasler, und gegenüber dem verbannten Planta, wieder vorzüglich schildert. Wir empfehlen den Freunden der Meyer'schen Dichtung die Lectüre des „Jenatsch".

Nach einer Mittheilung aus Wien hat Laube Entlassung als Direktor des Stadttheaters eingekriegt, weil der Direktionsrath das klassische Drama vom Repertoire streichen und nur das Sentationsstück gepflegt wissen wollte.

Ueber ein neues Bühnenstück, betitelt: „Estrangate Fesseln" nach der gleichnamigen Erzählung von E. Werner in der „Gartenlaube", erzählt das „Leipz. Tageblatt" von maßgebender Seite folgende Mittheilungen: Die Aufhebung der bevorstehenden Aufführung des jüngsten Nachwerks der neuesten Speculation auf dem dramatischen Gebiet, diese Speculation auf die rohe Neugierde, die das Ende einer Geschichte nicht erwarren kann, ist hier bereits an allen Straßenecken zu lesen, denn unser Leipzig soll gleich nach Berlin von seinem Vorstadttheater damit beglückt werden. Zur Ehrenrettung für die Dichterin und die „Gartenlaube" sind wir deshalb in den Stand gesetzt, das Publikum hiermit zu benachrichtigen, daß der sog. Verfasser dieser Berliner „Sentationsnovität", ein Dr. Bernhardt, nicht in der entferntesten Beziehung zu Weiden steht, daß er sein Nachwerk in Angriff nahm, als er erst ein Drittel der Werner'schen Dichtung gelesen haben konnte, und daß er endlich über Fortgang und Schluß der letzteren keinerlei Andeutung weder von der Verfasserin noch von irgend einer Seite erhalten hat.

#### Literarisches.

Mit den beiden letzten Nummern — für August und September — schließen die benderten Westermann'schen Illustrierten Deutschen Monatshefte ihren sechsunddreißigsten Band, und zwar in einer Weise, die das glänzendste Urtheil über das Unternehmen als Neus bekräftigt wird. Die Novelle von Karl Verler: „Das stille Herrenhaus", ist ein ergreifendes Bild aus den früheren russischen Abelsverhältnissen, welche von Verler's Feis mit so lebhaften Farben geschildert werden; wogegen die zweite Novelle von M. Etkon: „Aus meinen Wanderjahren", einen trägen, aber sehr charakteristischen Blick auf Zustände ähnlicher Art in Frankreich wirft. Der rohe Gewalt, ihre schließende Poehheit; beides aber in effectvoller Weise novellistisch dargestellt. Die wissenschaftlichen Beiträge von H. S. v. Arnim und Fr. Licherfeld, mit schönen Illustrationen, ferner der Aufsatz über die Raccinadabel von H. von Jhering und die Mittheilungen aus dem Leben von K. Langinger benehmen aufs Neue, daß die anerkanntesten Autoritäten aller Fächer die Monatshefte durch ihre Mitwirkung interessant machen. Auch auf den Artikel über das „Meininger Hoftheater" von Adolph Clafer machen wir aufmerksam. Außerordentlich anziehend und originell ist die Darstellung, welche Hermann N. Vogel aus den hinterlassenen Papieren des als Dichters und Künstler gleich vortrefflichen Kupferstechers Julius Häber gegeben hat. — Für das Herbstwerk verpicht das Unternehmen höchst werthvolle Beiträge von W. Noabe, Adolph Stadt, Karl Vogt, Karl Braun, Julian Schmidt u. A. zu bringen.

#### Bereins- und Versammlungswesen.

Wie verlautet, wird im unmittelbaren Anschluß an den Kathedra- clarkten Congreß zu Eisenach noch eine zweite Verhandlung stattfinden die von Mündern aus durch Dr. G. Hirsch und Genossen angeregt worden. Es soll nämlich das Thema der Reichsverein-Kommision unter Beibehaltung der Mittelglieder des „Bereins für Socialpolitik" einer eingehenden Besprechung unterzogen werden.

Der erste allgemeine Kellnercongreß wird nicht, wie angekündigt am 28. bis 30. October c., sondern erst am 15. bis 20. März 1875 in Wien abgehalten werden.

In den Tagen des 14. und 15. d. Mts. soll in Berlin ein Congreß der Kellner des deutschen Reichs zur Besprechung ihrer Interessen, namentlich der Feuersicherheit, stattfinden.

#### Kinderpest.

Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen wird der „Nordb. Allg. Ztg." geschrieben: Durch eine in der Zeit vom 3. bis 7. d. M. von den technischen Beamten der hiesigen königlichen Regierung — Reglerungs- und Medicinalr. Dr. Weis und Departements-Charakter Kubert — ausgeführte Vereingung benachbarten kaiserlich-russischen Governements Sumalfo ist leider festgestellt worden, daß die Kinderpest, welche schon vor etwa 8 Wochen aus dem Gouvernem. Grodnom dort eingeschleppt wurde und in den Monaten Juli und August fünf Ortschaften der unmittelbaren an die Kreise Stallungen und Goldap angrenzenden russischen Kreise Kalmarya und Einie fast den gesamten Viehstand, Ganen ca. 1000 Stück, vernichtet hat, ohne daß hier irgend etwas hiervon lautet hätte, auch gegenwärtig 7—8 Meilen von der diesseitigen Landesgrenze bedrohlicher Weise herrscht. Trotz der nach einem heute hier eingegangenen Telegramme in den letzten Tagen von den russischen Behörden ergriffenen energischen Schutzmaßregeln, haben dennoch für den Regierungsbezirk Gumbinnen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, weitergehende Beschränkungen der Einfuhr von russischen Produkten und giftigen Sachen angeordnet werden müssen, was zwar zur Zeit die diesseitige Grenzbevölkerung in ihren Handelsinteressen noch mehr als bisher beeinträchtigen, dieselbe aber auch — und mit ihr das ganze Deutsche Reich — hoffentlich von einer Einschleppung der den Wohlstand ganzer Ostschiffen nach zur Zeit mit einem Schlage vernichtenden Seuche nachhaltig schützen wird. Auch für eine strengere polizeiliche Ueberwachung des gesamten Grenzverkehrs wird angekündigt Sorge getragen werden müssen. Wächte nur auch das hiesige Publikum vor vollständiger Unterdrückung des unter obwaltenden Umständen nicht verdenklichen Schmutzhandels mit der unter dem Verbot unterworfenen Waare und allen giftigen Gegenständen das Geinige überall und jederzeit beitrage. Denn nur hierdurch dürfte es gelingen, die uns mehr als je bedrohende Gefahr einer Seucheneinschleppung von uns abzuwenden.

#### Für die Brandbeschädigten in Meiningen

sind ferner bei uns eingegangen: F. Körner in Bötzig 1 *Th.*, C. 9 in E. 3 *Th.*, Th. H. 10 *Th.*, Ungenannt 20 *Mark* = 6 *Th.* 20 *Sh.* B. 2 *Th.*, A. H. 2 *Th.*, A. D. 5 *Th.*, 1. Inspektion der Knabenreifechule des Waisenhauses durch Oberlehrer Meyer 5 *Th.*, F. 10 *Th.*, F. E. 10 *Th.*, Ungenannt 1 *Th.*, C. E. 1 *Th.*, C. E. 1 *Th.* Fabrikbes. E. 5 *Th.*, E. v. B. 1 Packet Kleidungsstücke und Wäsche D. G. 2 Hosen und 1 Rock, R. R. Kleidungsstücke und Wäsche.

Wir haben heute den weiteren Ertrag unserer Sammlung von 107 *Th.* 2 1/2 *Sh.* für seine zwei Ballen Kleider und Wäsche an das Hülfscomité (Präsident Sebaldt) in Meiningen abgefand.

Fernere Beiträge nehmen wir stets an.

Salle a/S., den 11. September 1874.

#### Expedition der Hallischen Zeitung.

#### Hallischer Tages-Kalender.

Connabend den 12. September:  
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3. (Vom 12. bis 29. Septbr. geschlossen.)  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 H. Ulrichsstraße 27.  
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—4 Brüderstraße.  
Vörsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kultur-Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Parfümerie 5 gef. Zusammenkunft.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8—10 gr. Braubausg. 9 Willardelub.  
Kaufmann. Circle: Ab. 8 1/2 Gesangsstunde im „Prinz Carl" (Seilings Rest.).  
Krieger-Verein von 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung in „Bellou".  
Fährlicher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".  
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem „Jägerberge".  
Vereinigter Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".  
Schülerische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal".  
Concerte. Hallisches Stadt-Orchester: Nm. 4 in der „Weintraube".  
Ausstellungen. G. H. H. Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Lein-gerstr. neben d. „goldn. Löwen") ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Zabel'scher Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichs, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Beyers Bade-Anstalt (früher Rade), Weidenplan Nr. 9. Täglich Ess-Mineral- und medicinische Bäder.

#### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage den 13. September predigen:  
Zu H. L. Frauen: Nm. 9 Superint. D. Franke. Nach beendigter Predigt alle meine Beichte und Communion derselbe. Nm. 2 Prediger Marthiner. Predigt den 14. September Ab. 6 Catechismus, Predigt (7. Gebot) Superint. D. Franke.  
Zu St. Ulrich: Nm. 9 Oberdiaconus V. Siegel. Nach beendigter Predigt alle meine Beichte und Communion Oberprediger Weide. Nm. 2 Diaconus Schmeißer.  
Zu St. Moritz: Nm. 9 Oberprediger Saran. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion derselbe. Nm. 2 Diaconus Nietschmann.  
Hospitalkirche: Nm. 11 Diaconus Nietschmann.  
Domkirche: Nm. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 Dompred. D. Zahn.  
Katholische Kirche: Weg. 7 Frühmesse Karlan Peter. Nm. 9 Pfarrer Wolz.  
Nm. 2 Christenlehre derselbe.  
Zu Neumarkt: Connabend den 12. September Ab. 6 Wesder Pastor Hoffmann Sonntag den 13. September Nm. 9 derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Hülfsvorger Verendes.  
Zu Glaucha: Nm. 9 Diaconus Nietschmann. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Seil.  
Diaconus Nietschmann. Nm. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.  
Ev. Luth. Kirche: Nm. 1/2 Gottesdienst. Er. Berlin 14.  
Apostolische Gemeinde: Nm. 10 Feler der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt danach Abendgottesdienst. Er. Markstraße 23.  
Dorfkirche: Gemeinde: Nm. 9 1/2, Nm. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 10 Nannische Straße 16.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. September.  
**Kronprin.** Hr. Fabrikbes. Legia a. Goldschied. Die Herrn. Directoren Müller a. Ecterin, Arnhold a. Mainz. Hr. Prof. Heinemann a. Minden. Die Herrn. Brauereibesitzer Gebr. Schmeltz a. Brunn. Hr. Buchhändler Jesmer a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Prinz a. Schmitterdorf. Die Herrn. Kaufm. Bräcker u. Möllers a. Leipzig, Lohrecht a. Bremen.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsbes. Frbe. v. Seckendorf a. Freiburg. Hr. Oberamtmann Sachse a. Hannover. Fr. v. Reichensfeld a. Berlin. Frau Giese m. Fam. u. Bed. a. Wittenberg. Hr. Regierungs-Assessor Knabe a. Berlin. Hr. Rent. Reulke a. Dresden. Hr. Pastor Forster a. Magdub. Hr. Director Maler a. Braunschweig. Hr. Ober-Post-Secretär Reulke a. Altona. Hr. Professor Schade m. Fam. u. Bed. a. Königsberg. Hr. Inspector der Feuerversicherungsgesellschaft Pape a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Poser a. Bremen, Vogenbart u. Pfell a. Magdeburg, Doormann a. Erfurt, Schmidt a. Sangerhausen, Richter a. Nordhausen, Frohmann a. Frankfurt, Wenike a. Ellenburg, Fritsche a. Heidelberg.  
**Stadt Hamburg.** Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Herber m. Gem. a. Kauenstein, Rittmeister v. Krosigk a. Weisk. Kammerherr v. Stammer m. Fam. a. Pristewitz, Mascher a. Schlesen. Die Herrn. Fabrikbes. Himmelbauer a. Wien, Lue a. Wosl. Die Herrn. Professoren Dr. Krasnik a. Klagenfurt, Dr. Medendorfsky a. Krakau. Die Herrn. Kaufm. Walz a. Merano, Eichfeld a. Paris, Jaschke, Recht u. Schul a. Dresden, Hahn a. Königsberg. Hr. Inspector der Reichs-Commissarats-Kuhmahl a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg, Stock u. Gröschhof a. Berlin, Wölkendorf u. Berger a. Eln, Svittel a. Wühlhausen, Krämer a. Leipzig, Klichig a. Hannover, Hindermann a. Keinefeld, Nele a. Ameinfurt, Ehrlich a. Nürnberg.  
**Goldene Krone.** Hr. Hofe a. Erfurt. Hr. Fabrik. Clemens a. Wilkesdorf. Hr. Kaufm. a. Dresden. Hr. Bichum a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Lachmund m. Fam. u. Bed. a. Schruppen. Die Herrn. Officier Baron v. Weber u. Weber m. Schweser a. Berlin. Hr. Ingenieur Calm a. Wien. Hr. Director Grund a. Verburg. Hr. Actor Hegel a. Elmshorn. Die Herrn. Kaufm. Goldschmidt a. Magdeburg, Eulbacher a. Färth, Brandt a. Leipzig, Nibel a. Breslau, Kamm a. Ruppitz, Schmidt a. Kosmig, Kufensbacher a. Lippstadt, Sims a. Verburg, Petrusen a. Hamburg, König u. Kowe a. Berlin, Schmüller a. Schlesingen.  
**Goldene Rose.** Hr. Cand. med. Almede a. Merseburg. Hr. Schiffscapitän E. Hufenhäuser a. Hamburg. Hr. Gutsbes. A. Wirt a. Heiderich. Hr. Kupfermeister Weher m. Frau a. Dur. Hr. Fabrik. Legia a. Goldin. Hr. Beamter Schwer a. Mannheim. Hr. Juppeller Kaufe a. Nieja. Die Herrn. Kaufm. Feische a. Chemnitz, Vock a. Bennedenstein.

**Russischer Hof.** Hr. Rittergutsbes. Regelein a. Ecterin. Hr. Fabrik. Dyersmann a. Berlin. Hr. Pastor Berg m. Frau a. Curland. Hr. Geb. Rath Jitelau m. Gem. a. Wien. Hr. Director Wolf m. Sohn a. Odellig. Hr. Lehrer Aders a. Coburg. Hr. Baumeister Rahmer a. Berlin. Hr. Ingenieur Gnaft a. Potsdam. Hr. Dr. phil. Brauer a. Korpot. Die Herrn. Kaufm. Saage a. Hannover, Begelein a. Magdeburg, Collmann a. Hamburg, Hamburger a. Posen, Ellrich a. Dresden.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

11. September 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Bergisch-Märkische 95 1/2. Eln-Minden 141. Rheinische 141 1/2. Dessau-Staatsbahn 195 1/2. Lemberden 87 1/2. Dessau. Creditactien 149. Amerik. Anleihe 101 1/2. Preuss. Consols 105 1/2. — London: rubig.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen (gelb) Septem./October 60 1/2. April/Mai 103 Mark. Roggen. Sept./Octbr. 47. October/Novbr. 47 1/2. Novbr./Decbr. 47 1/2. April/Mai 143 Mark.  
Gerste loco 53-75. Hafer. Septbr./October 57 1/2. Spiritus loco 26 # 18 #. Septbr. 26 # 26 #. Octbr. 23 # —. Rumöl loco 17 1/2. Septbr./October 17 1/2. April/Mai 16 Mark 80 Pf.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 11. September 1874.  
Bergisch-Märkische St.-Act. 95 1/2. Berlin-Anhalt. St.-Act. 151 1/2. Breslau-Eschelb. Freibg. St.-Act. 106. Eln-Minden St.-Act. 141. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 140 1/2. Berlin-Ecterin St.-Act. 150. Oberschlesische St.-Act. a. C. 173. Rheinische St.-Act. 141 1/2. Rumänische St.-Act. 38 1/2. Lemberden 87 1/2. Krangoen 165 1/2. Dessau. Credit-Act. 148 1/2. Braunschweig. Credit-Act. 75. Berliner Bankverein 92 1/2. Centralbanknote 83 1/2. Danm. Bank-Act. 161. Discont.-Command-Anth. 188. Laurabütte 139 1/2. Dortmunder Union-Act. 60 1/2. Louise Tiefbau 75 1/2. Hibernia & Schamrock 82. Centrum 77 1/2. Selsenfischen 136 1/2. Commerner 97. — London: fest.

Der Kauf- und Handelsgärtner Herr F. A. Spilke in Leipzig, der für seine Vertheilung an der jüngst stattgefundenen Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des dortigen Gärtnervereins mehrfach, so auch mit der goldenen Medaille prämiirt wurde und auch bereits auf früheren Ausstellungen erste Preise zuerkannt erhielt, hat im Laufe dieses Jahres Holland bereist, um besonders seinen Bedarf von Blumenzweigen mit Waaren bester Qualität zu decken. Holland ist das bevorzugte Land für diesen Zweig der Blumistik und bei den dortigen anerkannt tüchtigsten Züchtern ist es Herrn Spilke gelungen, eine ganz vorzügliche Waare in großen Quantitäten, von welchen wir uns augenscheinlich überzeugt haben, zu erwerben.

**Bekanntmachungen.**

**Retour-Sendung.**

Ein Packet an Frau Elisabeth Simonis in Kempen, Kreis Schildberg.  
Halle a/S., d. 11. September 1874. Kaiserl. Post-Amt. Ritter.

**Auctions-Bekanntmachung.**

Die durch die Kassation von Acten gewonnenen ca. 1547 Kilogramm Papier und Actendeckel etc., darunter 370 Kilogramm zum Einkampfen bestimmt, sollen

**Freitag den 18. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

hier im Kreisgerichtsgebäude, zwei Treppen hoch, durch den Herrn Kanzleidirector, Secretair **Hundsdorff** öffentlich meistbietend versteigert werden und werden zu diesem Termine Kauflustige hierdurch eingeladen.  
Erfurt, den 8. September 1874.

Königliches Kreisgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs der fiskalischen Salz- und Bergwerke im Regierungsbezirk Magdeburg an Hölzern und Schneidewaren für das Jahr 1875 soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungsofferten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift Submission auf Lieferung von Hölzern und Schneidewaren versehen, bis

**Mittwoch den 30. September d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

bei uns einzureichen, später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen nebst zugehörigem Sortenverzeichnis können in unserer Registratur eingesehen und gegen Erstattung der Copialien von derselben abschriftlich bezogen werden.

Schönebeck, den 9. September 1874.

Königliches Salzamt.

Sofort, spätestens zum 1. Oct. sucht eine jüngere, in der Wirthschaft u. herrschaftlichen Küche erfahrene **Wirthschafterin** mit guten Empfehlungen bei 60  $\mathcal{R}$ . Gehalt pr. Jahr das **Nittergut Cossa bei Düben**.

Ein Hofverwalter, in der Brennerei erfahren, findet zu sofort oder 1. October cr. Stellung auf dem Nittergute **Rajoch** bei Station **Wulsen**. Gehalt 150  $\mathcal{R}$ . Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Adolf Schulze.**

Mehrere tücht. erste **Verwalter, Landwirthschafterinnen, Gärtner, verh. Kutscher** u. Kellerer wünschlichen Stellen.

**Offene Stellen:**

bei höchstem Gehalt für 1 perfekte **Köchin** in ff. Privatthaus, für 1 **Kinderfrau** mit 60  $\mathcal{R}$ . Gehalt, 1 besgl. mit 50  $\mathcal{R}$ . durch

**Frau Deparade** in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Ein gutes Arbeitsspferd, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen in **Niemberg Nr. 29**.

**Bekanntmachung.**

Das Fabren der fiskalischen Walzmaschine und die Anfuhr des erforderlichen Wassers, sowie die Anlieferung von 94 Cbm. Bedeckungsfies zur Befestigung der neuen Decklage der Halle-Nordhäuser Staatshaussee in der Strecke von No. 1,11 + 17 bis No. 1,21 + 41 zwischen der Kreisgrenze und Bennstedt, soll

**Donnerstag den 17. Septbr. c. früh 7 1/2 Uhr**

in der Bahnhof-Restoration Teutschenthal öffentlich mindestensfordernd verbunden werden.

Qualifizierte Unternehmer werden hierzu eingeladen, die Bedingungen im Termine bekannt gemacht.

Eisleben, den 8. September 1874.

Der Bauinspector **Kilburger**.

Mein auf der **Wolfsburg bei Thale a/Harz** neu erbautes Haus mit ca. 10 Morgen Wald — seiner günstigen Lage wegen besonders geeignet zur Restauration und Logirhaus — beabsichtige ich zu verkaufen event. zu verpachten.  
Thale. **H. Herrmann.**

**Eine Dampfschneidemühle**

mit gutem Gebäude und im flotten Betrieb, in einer waldreichen Gegend Sachsens, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig mit 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden; auch wird ein Haus, im Preise bis 10,000  $\mathcal{R}$ . mit in Zahlung genommen. Dieses Geschäft würde sich namentlich für einen Zimmermeister eignen, indem der jetzige Besitzer zugleich seine in dieser Branche sehr bedeutende Praxis mit übergeben würde. Näheres unter F. # 4987 in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** in Halle a/S.

**Hofmeister-Gesuch.**

Ein verheiratheter Hofmeister, der längere Jahre schon als solcher gedient, gut schreiben und rechnen kann und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit beizubringen vermag, wird sofort oder zum 1. Oct. d. J. gesucht. Näheres auf dem Rittergut **Cossa b. Düben** oder in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** zu Halle a. d. E.

**Zwei Panktirerinnen**

finden bei hohem Lohn gute u. dauernde Stelle bei **Hundertstund & Pries** in Leipzig, Thalfraße 14. Reiseentschädigung wird gewährt.

1 bis 2 Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden in der Nähe desselben unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann **Weber**, Brüberstraße Nr. 6.

**Blasebälge**

gr. Ausw. b. **Gothsch**, Klausthor. Ein Windspiel (echte Klasse) ist zu verkaufen Langestraße Nr. 18.

## Grundstücks-Verkauf.

Das der Kalleschen Credit-Anstalt in Ligu. gehörige, in der Leipzigerstraße Nr. 7 belegene Hausgrundstück soll den 15. September cr. Vormittags 12 Uhr in meinem Bureau öffentlich versteigert werden. — Die näheren Bedingungen können sowohl in meinem Bureau als im Geschäftslokale obiger Anstalt selbst vom 7. Septbr. cr. ab eingesehen werden.  
Halle a/S., den 31. August 1874.  
gez. Schlieckmann, Rechtsanwält u. Notar

**Locomobilen** von 2 bis 20 Pferdekraft,  
**Centrifugalpumpen**, Leistungsfähigkeit bis 500 cb. pro Minute,  
überläßt unter billigen Bedingungen zu leihweiser Benutzung und verkauft in neuen wie gebrauchten Exemplaren die

**Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengiesserei,**  
vorm. Götjes, Bergmann & Co.  
in Leipzig-Reudnitz.

Zur Herbstbestellung offerire ich **aufgeschlossenen Peru-Guano** von Ohlendorf & Co. in Hamburg zum billigsten Preise.  
**Zeddenbach b. Freyburg a/ll.**  
**F. C. Kürbits.**

**Amerikan'sche Schnittäpfel**  
empfehl't **Otto Thieme.**

In meinem Verlage erschien soeben:

**Erinnerungen an die 1. Preuss. Generalsynode von 1846.**

Persönliches und Sachliches von **Dr. G. Krüger**, Pfarrer zu Schenkenberg, Mitglied der Synode. 16 Bogen. gr. 8°. 1 Zbr.  
Verfasser giebt in obiger Schrift eine vollst. Geschichte derselben; er schildert im 1. Theil (Persönliches) die Versammlung nach ihrer Entstehung und Zusammensetzung getreue charakteristische Bilder der Mitglieder wie Eichhorn, Neander, Zwesten, Blume, Sartorius, Müller, Sack, Eybow, Falk (Water des jetz. Cultusminister) u. s. w. Im 2. Theil (Sachliches) enthält die wicht. Verhandlungen, besonders über die Bekenntnisfrage mit den bedeut. Vorträgen der nach ihrem Standpunkt grupp. Redner. Eine Fülle von intr. geh. Vorgängen u. s. w., welche gewiß Theologen und Gebildeten von großem Interesse sein werden.

**Choral Melodienbuch** zum Deliktscher u. Dresdener Gesangbuch, mit einem Anhang von **3stimm. Chorälen** u. einer **2. u. 3stimm. Liturgie**

von **G. Kunze u. W. Schulle.** 8°. 5 1/2 Bogen, steif brosch. 5 Zfr. Deliktsch.  
**Reinhold Pabst.**

Ein junges Mädchen zur **Erlernung der Landwirthschaft** wird gesucht. Näheres bei **Albert Hensel** in Halle.

**Gummistoff** zu **Bett-einlagen** bei **Albert Hensel.**

**Rath, Trost, Hilfe**  
allen denen, die sich durch **geheime Jugendsünden** im Zeugungs- u. Verdiensthem gequält, durch das bereits in **74 Auflagen (220,000 Expl.)** verbreitete vortreffliche Buch:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.  
Werwächse man jedoch dieses Buch nicht mit Broschüren ähnlichen Titels, die nur die **Ausbeutung** kranker bezw. **elende Nachahmungen** unsres Buches sind, sondern verlange nur das in **G. Wände's Schulbuchhandlung** in Leipzig erschienene Buch, welches auch direct von der Verlags-handlung gegen Francoeinführung von 1 Zbr. 2 Ngr. zu beziehen ist.

Den Herren Gutsbesitzern und Dekonomen empfehlen hiermit zur gefälligen Benutzung ihre **Dampf-Dreschmaschine** zum Lohn-Dreschen.  
**Schmidt & Thiele, Sangerhausen.**

Gefällige Aufträge nimmt Kaufmann **C. C. Schmidt** entgegen.  
Ein **tüchtiger Pfefferkuchler** wird bei hohem Gehalt gesucht in der Honigkuchen- u. Conditoreiwaarenfabrik von **G. Niebel** in **Walhausen** bei Sangerhausen.

**Pferde- u. Wagen-Verkauf.** Sonntag d. 13. Nachm. stehen im Gasthof zur Weintraube hier: **2 St. halberd. eleg. Kutschwagen** u. ein eleg. 4stiger Wagen, sowie **3 Stück Pferde**, von 5 die Wahl, zu verkaufen. Näheres alte Promenade 16a. **Herrmann.**

**Dampfkessel mit Armatur zu verkaufen.**  
10 F. lang, 3 F. Durchmesser, 2 Atmosph. Ueberdr. Alles gut im Stande. **Preis billig.**  
Naumburg a/S., den 11. Septbr. 1874.  
**H. Schützmeister,** Handelsgärtner.

**Zur Herbstbestellung** offerire:  
**Aufgeschlossenen Peru-Guano, Ammoniak-Guano** (gehaltreicher als Peru-Guano), **Ammoniak-Phosphat, Baker-Guano, Knochenmehl, Superphosphate** in verschiedenen Marken von 12% bis 20% lösl. Phosphorsäure,  
**Chili-Salpeter** unter Garantie des Gehalts an Stickstoff und Phosphorsäure.  
**Schraplau**, im Septbr. 1874. **Moritz Walter,** Station für chemische Düngemittel.

In meinem Laboratorium wird jeder Pflanz **Weizen** mit **Strychnin, Arsenik** und **Phosphor** vergiftet, ebenso versende unter Nachnahme **Strychnin-, Arsenik-, Phosphor-Pillen.**  
**Schraplau.**  
**Moritz Walter.**



**Salzmünde u. Umgegend** extra Omnibusfahrt der hies. Posthalterei, Montag den 14. zum Viehmarkt früh 5 1/2 Uhr v. Salzmünde, Nachmittag vom Posthof Halle 3 Uhr, bei genügender Beteilung auch 10 Uhr Abends.

**Preschwagen**, durabel gebaut mit Federn, steht preiswerth zu verkaufen  
**Dachritzgasse Nr. 3.**  
**Bücklinge**, erbielt frische Sendung  
**Bratheringe, W. Kahne.**

Ein junges Mädchen, welches die Kochkunst gründlich erlernen will, kann zum 15. October placirt werden bei **Bruno Herrmann, Bauer's Brauerei.**

Junge Mädchen, welche das Putsch gründlich zu erlernen wünschen, können sich melden bei **J. Walter, Zägerplatz 10.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Schede.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geborne **Bönig** mit Gottes Hülfe von einem gefunden, **dicken Jungen** glücklich entbunden.  
Halle a/S., d. 10. Septbr. 1874.  
**G. Bethmann.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner Tochter **Ida** mit Herrn Amtmann **Reinhold Rusche** auf Rittergut **Reidburg** bei Halle a/S. beehrt sich anzugeben  
**Auguste verw. Polig.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 9. d. M. Abends 10 Uhr ist unser guter Sohn und Bruder, der Bürgermeister **Rudolf Lippert** in **Ulrich**, nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Jenfeits sanft entschlafen. Um stillen Weileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
**Halle.**

**Todes-Anzeige.**  
Bergangene Nacht 12 Uhr entschlief sanft unsere liebe **Louise** im Alter von 3 1/2 Monaten.  
Halle a/S., d. 11. Septbr. 1874.  
**C. Probst** und Frau.

**Zum Verkauf**  
steht ein neuer birkener **Kleidersecretair**, 2 birk. **Kommoden** m. u. ohne **Auffsat, Tisch** m. **Wachstuch, Waschtische**, gestrichen u. lackirt; außerdem **Bettstellen** und **Schranke**  
**Glauchau, Steg 6.**

**Rob-Tabacke**  
schöne, dunkle Java- und Caramen-Decker, wie alle Sorten guter Einlage-Tabacke empfehlen zu billigen Preisen  
(H. 34221.)  
**Seydel & Sonntag,** Leipzig, Kossstraße Nr. 2

**Dampf-Pflug-Offerte.**  
Für einen meiner Dampf-Pflüge suche ich Arbeit in der Halle: Cöthener Gegend. [H. 52804.]  
**Quedlinburg**, d. 9. Sept. 1874.  
**Joh. Wilh. Müller,** Dampf-Pflug- u. Dresch-Maschinen-Besitzer.

Meine diesjährige Sendung **Harlemer Blumenwiebeln** soeben eingetroffen, empfehle dieselben als ganz was Vorzügliches.  
**C. Müller.**

Mein auf hiesigem Viehmarkt aufgestelltes **großes Restaurationstisch-Zelt** (Firma Schiergott) ist sehr preiswerth zu verkaufen  
**Zapfenstraße 13.**

Meine diesjährige Sendung **Harlemer Blumenwiebeln** soeben eingetroffen, empfehle dieselben als ganz was Vorzügliches.  
**C. Müller.**

Mein auf hiesigem Viehmarkt aufgestelltes **großes Restaurationstisch-Zelt** (Firma Schiergott) ist sehr preiswerth zu verkaufen  
**Zapfenstraße 13.**

Meine diesjährige Sendung **Harlemer Blumenwiebeln** soeben eingetroffen, empfehle dieselben als ganz was Vorzügliches.  
**C. Müller.**

Mein auf hiesigem Viehmarkt aufgestelltes **großes Restaurationstisch-Zelt** (Firma Schiergott) ist sehr preiswerth zu verkaufen  
**Zapfenstraße 13.**

Meine diesjährige Sendung **Harlemer Blumenwiebeln** soeben eingetroffen, empfehle dieselben als ganz was Vorzügliches.  
**C. Müller.**

Mein auf hiesigem Viehmarkt aufgestelltes **großes Restaurationstisch-Zelt** (Firma Schiergott) ist sehr preiswerth zu verkaufen  
**Zapfenstraße 13.**